



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

14 (15.1.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-50884](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-50884)

General-Anzeiger



In der Postzeitung eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel. Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Dr. Camell,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den Inseratenthell:
Karl Kpfel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. S. Haack'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 14. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 15. Januar 1892.

Keine freudigen Ueberraschungen

bringt das neue Volksschulgesetz in Preußen. Nach der „Korb. Allg. Ztg.“ ist bei der Ausarbeitung der leitende Gesichtspunkt gewesen, die Vorschriften der Verfassung in ebenso lokaler, wie den Erfolg der Volksschulbildung sichernde Weise durchzuführen. Vor Allem soll darum die Konfessionalität der Schulen gewahrt und die „in der Verfassung vorgesehene“ Einwirkung der verschiedenen Religionsgesellschaften auf die Ertheilung des Religionsunterrichts ermöglicht werden. Ferner will man neben der staatlichen Schulaufsicht und der staatlichen Unterhaltungspflicht die Selbstständigkeit der Gemeinden so regeln, daß gleichzeitig mit einer Vereinfachung der Verwaltung der Grundsatze zur Anerkennung gelangt, die Gemeinden selbst zu Hauptträgern der Schulrechte und Schulpflichten zu machen.

Blickt man näher auf die Bestimmungen, wodurch diese beiden Ziele erreicht werden sollen, so sieht man, daß das neue Gesetz eine Verschärfung des konfessionellen Schulwesens und des Einflusses der Geistlichkeit auf die Schule birgt, die weit über alles bisher Dagewesene hinausgeht.

Für jede einzelne Schule soll ein besonderer Schulvorstand eingesetzt werden, der die Interessen der Schule wahrzunehmen und den Gemeinde- und Schulbehörden helfend und beratend zur Seite zu stehen hat. Er äußert sich auch gutachtlich bei der Festsetzung der Lehr- und Stundenpläne, wird gehört bei der Uebertragung anderer Lehrstunden an den Religionslehrer, wirkt bei der Handhabung der Schulzucht mit und verwaltet das Schulvermögen. Der Schulvorstand besteht aus dem Ortsschulinspektor, als Vorsitzendem, und wenn dieser nicht zugleich der mit der Leitung des Religionsunterrichts betraute Geistliche sein sollte, aus dem mit der Leitung des Religionsunterrichts betrauten Geistlichen, einem Lehrer, dem Gemeindevorsteher und mindestens drei von den Hausvätern gewählten Männern. Unterrichtsgegenstände der Volksschule sollen bilden: Religion, deutsche Sprache, Rechnen nebst den Anfängen der Raumlehre, vaterländische Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Zeichnen, Singen, Turnen, Handarbeiten (für Mädchen). Die Aufnahme anderer Unterrichtsgegenstände in den betreffenden Lehrplan bedarf der Genehmigung des Unterrichtsministers. Die vorhandenen Volksschulen sollen in ihrer gegenwärtigen Verfassung bestehen bleiben, die neuen nur auf konfessioneller Grundlage errichtet werden. Wo Kinder verschiedener Religionsgesellschaften in einer Schule vereint sind, soll schon, wenn ihre Zahl 15 übersteigt, ein besonderer Religionsunterricht für sie eingerichtet werden.

Die Vorbildung der Lehrer und Lehrerinnen erfolgt auf konfessionell eingerichteten Seminarien. Die kirchlichen Oberbehörden sind befugt, sich an der Prüfung der Lehrer durch einen Beauftragten mit Stimmrecht zu betheiligen. Erhebt dieser wegen ungenügender Leistungen in der Religion Widerspruch gegen die Ertheilung des Befähigungszugewinnes, so erfolgt Bericht an den Oberpräsidenten, der im Einvernehmen mit der kirchlichen Oberbehörde zu entscheiden hat.

Dem Religionsunterricht in der Schule darf bei der Leitung des Religionsunterrichts beauftragte Geistliche beiwohnen und den Lehrer nach Schluß sachlich berichtigen oder mit entsprechenden Weisungen versehen. Die kirchliche Oberbehörde ist befugt, im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten einen Ortsgeistlichen ganz oder theilweise mit der Leitung des Religionsunterrichts zu beauftragen.

Diese Bestimmungen zeigen, wie den Geistlichen fortan ein entscheidender Einfluß auf die Volksschule eingeräumt sein soll.

Nicht minder wichtig ist die Neuregelung der Bestimmungen über die Errichtung von Privatschulen. Wie es scheint, soll fortan von der Erörterung der Bedürfnisfrage abgesehen werden und nur die Zuverlässigkeit und Fähigkeit des Unternehmers geprüft werden. Bestätigt sich dies, so würde damit der schwerste Schlag gegen das bestehende Schulwesen geführt werden. Bisher waren Privatschulen nur da zulässig, wo durch öffentliche Schulen für den Unterricht nicht genügend gesorgt war. Mit der neuen Bestimmung würden bald in weiten Kreisen an die Stelle der Staatsschulen Privatschulen, d. h. in Wahrheit Kirchenschulen treten, und von diesen bis zu den Privatschulen und Privatuniversitäten würde nur ein Schritt sein.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Januar. Vorm.

Die Ultramontanen beabsichtigen, in der badischen Kammer die Regierung zu interpellieren, warum sie bei der Erziehungswahl in Waldkirch-Emmendingen für die durch Tod oder Wegzug abgegangenen 8 Wahlmänner keine Ergänzungswahlen hat vornehmen lassen. Zur richtigen Beurtheilung des Verhaltens der Regierung in dieser Angelegenheit sei auf § 34 der Wahlordnung hingewiesen.

Vor jeder Abgeordnetenwahl sind, auch wenn eine Neuwahl sämtlicher Wahlmänner nicht stattfinden muß, an Stelle der durch Tod, Wegzug oder aus anderen Gründen ausgeschiedenen Wahlmänner in den betr. Wahlbezirken neue Wahlmänner zu wählen, sofern es ohne erhebliche Verzögerung der Abgeordnetenwahl geschehen kann.

Vor den Wahlmännerwahlen müssen Urwählerlisten angelegt und mindestens 4 Wochen vor der Wahl öffentlich aufgelegt werden; die Wahlmänner sind dann mindestens 6 Tage vor dem Wahltag schriftlich einzuladen. Es wären also mindestens sechs Wochen nöthig, um den gesetzlichen Anforderungen Genüge zu leisten. Das erscheint während der Landtagsession als eine „erhebliche“ Verzögerung der Abgeordnetenwahl und dürfte hiernach die Regierung ganz richtig verfahren sein.

Die Eröffnung des preussischen Landtags vollzog sich so einfach wie nur möglich, ohne Theilnahme des Hofes und ohne das sonst damit verbundene Ceremoniell. Etwa 150 Abgeordnete hatten sich eingefunden. Neben dem Thron saß v. Caprivi mit den übrigen Ministern auf und verlas die Thronrede, die ohne Beifall angehört wurde. Am Schluß brachte der Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, das Hoch auf den Kaiser aus. Die Thronrede erwähnte die in der günstigen Finanzlage, die einen Fehlbetrag in Folge von Steigerung der Ausgaben der Eisenbahnverwaltungen ersetzten lasse, wodurch strengste Sparmaßregeln erforderlich sei. Nur die Lehrer höherer Anstalten sollen beachtet werden. Vorlagen über die Aufhebung der Steuerbefreiung der mediatisirten Fürstenthümer und über die Einkünfte des Welfenfonds stehen in Aussicht, ferner ein Volksschulgesetz, ein Polizeistrafgesetz für Städte mit kgl. Polizeiverwaltung, ein Gesetz über Herstellung neuer Eisenbahnen, endlich eine Vorlage über die Anwendung des Reichsgesetzes über den Bergbaubetrieb. Ein Komptabilitätsgesetz (Regelung des Einnahme- und Ausgabebereichs des Staats) sei in Vorbereitung. Die auswärtige Lage ist in der Rede nicht berührt.

An den ersten Akt der Schulreform, die Neuregelung des Berechtigungswesens vom 14. Dezember 1891, hat sich soeben der zweite angegeschlossen, die Veröffentlichung der neuen Lehrpläne und der entsprechenden Prüfungsordnungen nebst einer kurzen Denkschrift. Die letztere ist in der Reichsdruckerei, die beiden erstern sind bei H. S. Hermann in Berlin gedruckt worden, jene hat rein amtlichen Charakter und ist für beide Häuser des Landtags bestimmt, diese sind im Verlage von W. H. Herz erschienen. Ein Ueberblick über das Ganze ergibt, nach der „Korb. Ztg.“, daß die Reform zahlreichen Wünschen entgegenkommt, den einzelnen Anstalten einige Freiheit gestattet, Versuche mit dem Altonaer System und dem gemeinsamen Unterricht in einzelnen Fällen zuläßt, im Ganzen aber jeden gewaltsamen Umsturz vermeidet und an dem Bewährten festhält. Die Realgymnasien bestehen ruhig weiter. Die Zeit soll lehren, ob sie sich unter den neuen Verhältnissen neben den lateinlosen Anstalten dauernd lebenskräftig behaupten werden. Die allmähliche Reform wird sozusagen der historischen Entwicklung anheimgestellt, den Städten wird es überlassen, sich später oder früher zu entschiedener Umgestaltung zu entschließen. Die Förderung des lateinlosen Schulwesens ist durch eine Erweiterung seiner Berechtigungen und durch die Ermöglichung seiner Ausdehnung auf kleinere Städte als einer der Hauptpunkte des Reformwerkes betont worden.

Vor einigen Monaten wurden in großen Blättern Berichte über verlustreiche Gefechte mit den Massais verbreitet, welche der Kaiserliche Commissar Dr. Peters auf seinem Vormarsch zum Kilimandscharo gehabt haben sollte, und daran wurde Herrn Dr. Peters

gegenüber der Vorwurf gemacht, daß er zu leichtsinnig mit einer geringen Truppenmacht zum Kilimandscharo aufgezogen sei und sein und seiner Leute Leben auf's Spiel gesetzt habe. Dr. Peters hat jene erdichteten Berichte und die Betrachtungen, die man daran geknüpft hat, mit großer Belustigung gelesen. Er meint, es sei in der That eine außerordentliche Tollkühnheit von ihm gewesen, mit 35 Soldaten zum Kilimandscharo zu marschieren, nachdem er mit 13 Mann Soldaten vor 2 Jahren durch Gallas, die Massais des Nordens, Uganda und quer durch das deutsch-ostafrikanische Schutzgebiet gegangen sei. In derartigen Urtheilen zeige sich die ganze nervenschwache und unklare Auffassung der ostafrikanischen Verhältnisse, wie solche durch die Eigenart der Berichte von dort in den letzten drei Jahren allerdings verständlich gemacht werde. Man solle sich in Deutschland nur mit dem Gedanken vertraut machen, daß in Afrika wie überall nicht so sehr die Mittel als die Art ihrer Anwendung entscheidend seien. Zur Noth komme man dort, bei richtiger Handhabung, auch mit der bloßen Reitpeitsche ziemlich weit.

Des Dichters Wort von dem an den Königspalast wie an der Hütte mit gleicher Unerbittlichkeit pochenden Tod zeigt sich für England augenblicklich in seiner ganzen gräßlichen Wahrheit. Der Herzog von Clarence ist an der Influenza gestorben. Der älteste Sohn des Thronerben, Prinzen von Wales, der Prinz Albert Victor Christian Eduard, Herzog von Clarence und Avondale, Graf von Athlone, war geboren zu Trognore Lodge bei Windsor am 8. Januar 1864. Er war Ehrendoctor beider Rechte, Major im 10. (Prince of Wales's Own Royal) Hussaren-Regiment, Ehrenoberst des 4. (Pr. Albert Victor's) Bombardement-Regiments und des 1. Volunteerbataillons Queens Own Cameron-Highlanders. Das Schicksal des jungen, allgemein beliebten Prinzen, der am 12. Februar seine Vermählung mit der Prinzessin Mary von Teck feiern wollte, hat in der That etwas Tragisches, aber nicht nur für ihn selbst, sondern für das ganze englische Volk. Die Königin ist zwar sehr rüstig und gesund, aber nahezu 78 Jahre alt; der Prinz von Wales ist zwar erst 50 Jahre alt, aber seit einigen Jahren bereits nicht mehr im Besitz seiner früheren Frische, sondern nicht unbedenklich leidend. Unter diesen Umständen richteten sich die Blicke der Nation mehr als sonst bei einem erst in zweiter Linie stehenden Thronfolger auf den Herzog von Clarence und Avondale. Prinz Albert Victor ist 27 Jahre alt nun gestorben; die Krone wird nun auf seinen jüngeren Bruder, den Prinzen Georg übergehen. Georg ist nur ein Jahr jünger als Albert Victor. Er hat seine Ausbildung in der Marine erhalten und große Reisen gemacht. Für deutsche Leser sei noch hinzugefügt, daß beide Prinzen auch à la suite der preussischen Armee stehen: der Herzog von Clarence à la suite des Blücher-Cavalarieregiments, dessen Chef sein Vater, der Prinz von Wales ist, und Prinz Georg à la suite der 1. Garde-Dräger, deren Chef seine Großmutter, die Königin, ist.

Gleichzeitig meldet der Telegraph aus England den Tod des am 15. Juli 1808 geborenen Kardinals Manning, römisch-katholischen Erzbischofs von Westminster, eines der ersten katholischen Kirchenfürsten der Gegenwart. Henry Edward Manning war der Sohn eines der anglikanischen Kirche angehörenden Londoner Kaufmanns in Tottenham (Grafschaft Hertford), studirte seit 1827 in Oxford Theologie.

In seinem Erstlingswerke The Unity of the Church, London 1842, bewies er deutlich, daß er in den vordersten Reihen der von Buiex geführten sog. Oxford-Bewegung zur Wiederherstellung des römisch-kathol. Aitums in der anglikanischen Kirche stand. Er blieb auf dem nach Rom führenden Wege, trat zum römisch-kathol. Glauben über und ging nach Rom. In seine Heimath zurückgekehrt, ward er Dank seinem Eifer für die kathol. Kirche und die Hierarchie im Mai 1866 vom Papst zum zweiten Erzbischof von Westminster ernannt. Unter seiner Amtsführung wurde eine Masse katholischer Kirchen, Schulen, Klöster errichtet und eine römisch-katholische Universität gegründet. Er war auf dem vatikanischen Konzil einer der eifrigsten, tüchtigsten und rücksichtslosesten Theilnehmer und Förderer des Unfehlbarkeitsdogmas und der hierarchischen Lehren und erhielt dafür 15. März 1875 den Kardinalshut. Der 54jährige Prälat starb an einer Entzündung des Bronchien, an der er seit 3 Tagen erkrankt war.

Keine Umschau. Bei der Verhandlung des Ehrengerechtigtheitsgeses zu Leipzig gegen die Berliner Rechtsanwälte Dr. Cohnmann und Gallien — verurtheilt zu 1000 M. und 500 M. und zu einem Verweis — hatte der Reichsanwalt in erster Linie Ausschließung der Weiden von der Rechtsanwaltschaft

schast beantragt. — Generalleutnant Graf v. Finken-
stein zu Klostod demittirt Namens des Commandos des
großherzoglich mecklenburgischen Contingents die
Behauptung der „Mecklenburger Nachrichten“, daß ein vom
mecklenburger Commandanten der Festung Dömitz arre-
tirter Grenadier preussischerseits mit Waffengewalt be-
reit sei. — Es bestätigt sich, daß das diesjährige Kaiser-
manöver zwischen dem 8. rheinischen und dem
16. Meyer Corps stattfindet. Das Manöverfeld
wird zwischen Dömitz und Saarlouis sein. —
Der preussische Justizminister hat behufs seiner Information
über den Verlauf der Untersuchung betreffend einen in
Kanten verübten Knabenmord vor einigen Tagen
einen Rath des Ministeriums an Ort und Stelle entsandt. —
Nachrichten aus Deutsch-Ostafrika bringen Kunde von
einem Aufstande der Wadigas, der an der ostafrika-
nischen Küste ausgebrochen sei und bereits bis Tanga sich
fortgepflanzt habe. Da amtlich hierüber noch nichts vorliegt,
im Gegentheil Hr. v. Soden sogar noch vor wenigen Tagen
meldete, daß in Ostafrika alles ruhig sei, so wird man gut
thun, die Bestätigung der wenig zuverlässigen Berichte abzu-
warten, ehe man, wie das von radikaler Seite bereits wieder
geschieht, über die „Wirkwirtschaft in Ostafrika“ Klage erhebt. —
Der Kaiser unterthilt sich auf der Salaborsstellung im
Opernhaus zu Berlin sehr freundlich mit dem Abg. v. v.
Kosciuszki, antwortend an den geistigen Vereidigungsakt
des Erzbischofs v. Stabilewski von Posen. Die Stimmung
der Polen ist sehr gehoben. — Der bekannte Bergarbeiter-
führer Sengel ist wegen der vielen ihm drohenden Strafen
nach England entflohen. — Der Gegenbesuch der
Königin-Regentin der Niederlande in Berlin
ist durch einen Beschluß des Ministerraths auf den Monat
Mai festgesetzt. Es ist wahrscheinlich, daß auch die kleine
Königin Wilhelmine ihre Mutter Emma begleiten wird. Der
Ministerrath beschloß ferner, die beiden Königinnen bei ihrem
Besuche am deutschen Kaiserhof durch einen Minister be-
gleiten zu lassen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Januar.

Zweite Beratung des Etats. Reichsamt des
Innern, Abg. v. Meyer-Kandolbe (konf.) befragt sich
über die mehr als kümmerliche Unterstützung, welche die
deutsche Kunst von Seiten des deutschen Reiches erfährt.
Für die lebende Kunst seien in dem Etat nur 20,000 Mark
Unterstützung für die Beteiligung der deutschen Kunst an
internationalen Ausstellungen eingestellt. Das Eingie, was
nenerdings für die Plastik geschwenkt sei, sei die Verwendung
von 900,000 Mark für Stand- und allegorische Bilder bei
dem neuen Reichstagsgebäude. Redner bringt die Angelegen-
heit des Kaiser Wilhelm-Denkmal zur Sprache, um
von dem Staatssekretär Auskunft über den Stand der
Dinge zu erhalten. Das von den 10 bei dem letzten
Konferenzentscheidungen aufgeführten Künstlern nur vier
der Aufforderung gefolgt seien, bedeute schon ein
Mißlingen der Angelegenheit. Auch seien die ein-
gegangenen Entwürfe nicht zweckentsprechend, ebenso
wenig der gewählte Platz. Er setze ein neues Konkurrenz-
ausgeschrieben als nöthig an. Und zu dieser Konkurrenz müsse
ein entweder kavaleriesk veranlagter Künstler
oder ein künstlerisch veranlagter Kavallerist hinzugezogen
werden. (Geheiß.) — Staatssekretär v. Bötticher wider-
spricht diesen Behauptungen. Das Reich bewilligte bereits
für Kunstzwecke größere Summen, wie z. B. für das Reichs-
taggebäude, das Kaiser Wilhelm-Denkmal u. s. w. Bei
Titel 12: Subvention der deutschen Vorkampfer-
verbindungen mit Ostasien und Australien erklärt
Samborger (fr.) die Ergebnisse des Unternehmens als
dürrig. Staatssekretär v. Bötticher ist der Ansicht, daß
die Sache nicht so trübselig sei, wie der Vorredner annehme;
in den letzten Jahren sei eine Steigerung des Verkehrs ein-
getreten. Ein abschließendes Ergebnis der Viniere nach Ost-
asien und Australien sei derzeit noch unübersehbar. Gegen-
wärtig würden mit dem Bremer Lloyd Unterhandlungen ge-
föhren, um das Unternehmen einträglicher zu gestalten.
Nichter (fr.) meint, die Ergebnisse des Verkehrs nach Ost-
asien seien nicht günstig und es wäre am besten, die Samoa-
linie aufzugeben. — Hammacher (n.-l.) wünscht das Geld
lieber zur Ordnung des Verkehrs in Deutschland angewendet.
Bei Titel: Maßregeln gegen die Rebellen, sagt
Staatssekretär v. Bötticher die Prüfung der Reblausfrage
— Auf die Anfrage Hammachers (n.-l.), wie weit das
beabsichtigte Auswanderungsgezet für Deutschland gebirhen
sei, erklärt v. Bötticher, der Entwurf des Auswanderungs-
gesetzes gebe dem Hause noch in dieser Session zu. —
Bei Titel: Reichsschulcommission beantragt Nichter
die Regierung zu ersuchen, dem Reichstoge ein Gesetz zur
Regelung der Vorbereitungen zum einjährig-freiwilligen
Dienste vorzulegen. Er begründet seinen Antrag damit, es
dürfte keine Erschwerung zum einjährigen Dienste auf dem
Verwaltungsweg erfolgen. Das Volk hat ein Recht darauf,

diese Frage geföhlig geregelt zu sehen, namentlich da beab-
sichtigt wird, die Erlangung der Befähigung zum Einjährig-
Dienst besonders zu erleichtern durch Einführung einer beson-
deren Prüfung. Die Militärverwaltung hat ein Interesse
daran, daß zum Einjährig-Dienst nur solche junge Leute
kommen, welche eine abgeschlossene Bildung mitbringen; dann
müßte sie dahin streben, daß die schloßartigen höheren
Bekanntnisse besser ausgeföhrt werden. Aber daß eine
Bekanntnis für eine solche abgeschlossene Bildung
eine Garantie werden wird, glaube ich nicht. Eine große
Hindernis der Schul-Conferenz hat sich gegen
die Prüfung ausgesprochen. Durch Verordnungen eine solche
Erlangung der Befähigung zum Einjährig-Dienst einzuföhren,
ist ungeföhlig. Beim Militärgezet ist ausdrücklich festge-
setzt worden, daß die Bekämpfung ein solches Gezet schleunigst
vorbereiten und nicht vorher eine Aenderung durch Verord-
nungen herbeiföhren werde. — Staatssekretär v. Bötticher:
Es handelt sich bei der Prüfung nicht um eine Maßregel für
den Einjährig-Freiwilligendienst, sondern lediglich um eine
schultechnische Frage. Wenn ein Gezet, wie es der Antrag
verlangt, noch nicht erlassen ist, so liegt das an der Ver-
schiedenartigkeit des Schulwesens in den Ein-
zelstaaten. Angesichts der Umänderungen, welche in
Preußen bestehen, wird man gut thun mit dem Verlangen
nach einem solchen Gezet noch etwas zu warten. — Uthaus (fr.)
Es ist nicht so schlimm geworden, wie man dachte. Die
Prüfung soll weiter nicht sein, als eine mit gewissen Formen
umgebene Befähigungsprüfung. Neu ist der Staatskommissar,
als welcher aber meist der Direktor fungiren wird. Aber
wozu denn noch die ganze Geschichte, wenn sie nur in
Preußen, aber nicht in den anderen Staaten
eingeföhrt wird? Deshalb ist es nothwendig, daß die
Befähigung zum Einjährig-Freiwilligendienst durch Gezet
festgesetzt wird. — Der Antrag Nichter wird darauf gegen
die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Conservativen
angenommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Januar 1892.

Bezirksrathssitzung

vom 14. Januar 1892.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubnis zum
Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank: des
Jakob Bauer, Mittelstraße 55, des Jean Helsenstein in
H 1, 11, des Otto Hilbrandt in R 4, 11 und des
Conrad Geiler in ZP 1, 4/5.
Das Gesuch des Philipp Adam Weber, um Erlaubnis
zur Transferration seiner Wirthschaftsconcession von H 1, 11
nach R 3, 1 wurde genehmigt, während das gleiche Gesuch
des Georg Böh in Ladenburg nicht genehmigt wurde.
Genehmigt werden ferner: das Gesuch des Kaufmanns
Karl Bohner hier um Erlaubnis zum Kleinverkauf von
denaturiertem Spiritus im Hause Mittelstr. Nr. 90; die Er-
richtung einer Drahtseilerei und Verkorkerei durch die Aktien-
gesellschaft für Seilindustrie in Neckarau; das Gesuch des
Walfischfabrikanten G. Kling in Schriesheim um Erlaubnis
zur Herstellung einer Wasserleitung; das Gesuch der Aktien-
gesellschaft für Konkretebauten um Erlaubnis zur Errichtung
einer Kolbahn auf dem Grundstück Neckarau; die Aenderung der
Statuten der Betriebskassenkasse der Firma Birsch &
Nadenheim dahier.
Nicht genehmigt wurde der Antrag des Grundstücks des
Herrn Landgerichtsraths Bengler M 6, 12/14, zur Tragung
des Kostenaufwandes für Herstellung der Feuerstraße und
das Gesuch des Josef Münch, G 4, 3, um Erlaubnis zum
Kleinverkauf von Branntwein.
Beratung wurde die Genehmigung des Gemeindeforschusses
vom 18. Dezember 1891, den Bezug der Eigenthümer d r an
der Beilstraße errichteten Gebäude zu den Straßenbau-
kosten.
* Das badische Land wird in diesem Jahre zweimal
die Ehre haben, den deutschen Kaiser zu beherbergen. Am
24. April l. S. feiert bekanntlich unser Großherzog sein
40jähriges Regierungsjubiläum, zu dem auch der Kaiser,
soweit bis jetzt feststeht, hierher kommen wird. Mit der Feier
des Regierungsjubiläums wird auch die Einweihung des am
1. April zu eröffnenden Radriehnhauses verbunden werden.
Der zweite Besuch des Kaisers erfolgt anlässlich der Kaiser-
manöver des 13. (würtembergischen) und 14. (badischen)
Armee-corps. Der Kaiser wird in Stuttgart und Karlsruhe
Wohnung nehmen, den größten Theil der Zeit aber des We-
nnders jedoch in Karlsruhe zubringen. Die beiden Arme-
corps haben anfangs jedes für sich ihre Uebungen, werden
aber am Schluss zu gemeinschaftlichen Manövern zusamen-
gezogen werden.
* Jubiläums-Varianbauausstellung in Karlsruhe
im April 1892. Der Hauptausstellung für die Ausstellung
erläßt folgendes Ausschreiben: Auf Veranlassung der Groß-

herzogin werden die von dem Hauptausstellungs-ausschuss
bekannt gegebenen besonderen Ausstellungsbedingungen für
die Abtheilung P des Hauptprogramms: Blumenpflege
im Haus und Familie, in folgenden Beziehungen er-
weitert bzw. abgeändert: 1. Innerhalb der Abtheilung P
des Hauptprogramms wird eine Unterabtheilung eröffnet,
welche zur ausschließlichen Bezeichnung durch Frauen und
Jungfrauen, sowie durch Schülerinnen und weibliche Bo-
linge von Unterrichts- und Erziehungsanstalten bestimmt ist.
Die in dieser Unterabtheilung zur Ausstellung gelangenden
Gegenstände konfiruiren ausschließlich unter sich. Der Wett-
bewerb bleibt wie innerhalb der ganzen Abtheilung P auf
Angehörige des Großherzogthums Baden beschränkt. 2. Zur
Ausstellung können gelangen alle Pflanzen, welche im Zimmer
oder im Hausgarten gezogen werden; ferner Blumen-
stücke, Aquarien, Terrarien, Tafeldekorationen, Blumenaus-
sätze, geputzte Fruchtschalen u. dergl. 3. Die Ausstellungs-
gegenstände für diese Unterabtheilung sind längstens bis 1.
März 1892 an den Hauptausstellungss. Bd. des Herrn Hof-
gärtner Gräbener in Karlsruhe anzumelden, von dem
auch Anmeldeformularen bezogen werden können. Mit der
Anmeldung ist der glaubhafteste Nachweis zu erbringen, daß
die angemeldeten Pflanzen jedenfalls seit 1. Januar 1892
im Besitze der Ausstellerinnen gewesen sind, und daß die
Behandlung und Pflege der Pflanzen ausschließlich durch die
Ausstellerinnen besorgt wurde. 4. Ueber die Zeit der Ein-
lieferung und der Ausstellung der Ausstellungsgegenstände
wird jeder Ausstellerin i. Bt. besondere Mittheilung zugehen.
5. Für die besten Leistungen wird die Großherzogin Ehren-
preise aussetzen, über deren Anzahl, nachdem der Umfang der
Betheiligung an diesem Theil der Ausstellung bekannt ge-
worden ist, Bestimmung getroffen wird.

* Wetterprophetie für das Jahr 1892. Der
erfolgreichste Wetterprophet Frankreichs ist der Pariser Fortin
in Chalette, dem der „Figaro“ ein großes Sonnenexorz
geschenkt hat. Seine Voraussage föhrt sich auf die Beobach-
tungen der gelehrten Gesellschaften und Anstalten über die
Sonnenflecken. Für 1892 sagt Herr Fortin Folgendes vor-
aus: Januar, Februar und März werden nicht sehr kalt
sein, mit reichlichem Schnee und Regen in der Mitte des
Monats. Der Schnee wird nicht lange liegen bleiben. April,
Mai und Juni werden sich durch Stürme und Dize aus-
zeichnen. In der zweiten Hälfte des Mai sind wenig Fröste
zu befürchten. Ende Juni und Ende Juli Regen. August,
September und Oktober dürften die wärmsten, heißen Mo-
nate des Jahres werden. November bringt in seiner ersten
Hälfte Schnee, Dezember wird sehr kalt. So Herr Fortin,
welcher den vorjahren harten Winter genau vorhergesagt und
in seinen Wetteranbahnungen sich selten geirrt und deshalb
wachsendes Vertrauen gewonnen hat.

* Wie sind die Geburtstage zu zählen? Ist der
Tag, an welchem das Kind ein Jahr alt wird, dessen erster
oder zweiter Geburtstag? Das Reichsgericht hat sich hierüber
ausgesprochen. Es war gegen ein Schwurgerichtsurtheil die
Revision eingelegt, weil eine Frau, welche am Tage ihrer
Vernehmung und Vereidigung 16 Jahre alt geworden war, noch
nicht eideschwurig sei. Das Reichsgericht erklärt, daß die Ver-
nehmung mit Beginn des Terminstages, ihres 17. Geburtstages, die
Eideschwurigkeit erlangt habe. Es ist hiermit also die alte
Streitfrage durch höchsten Richterpruch des Reiches dahin
erledigt, daß man mit Vollendung des 16. Lebensjahres den
17. Geburtstag begeh, daß also der Tag, an welchem das
Kind ein Jahr alt wird, sein zweiter Geburtstag ist.

* Gedanket der Vögel! Der Schneefall und die an-
dauernde Kälte haben den kleinen gefiederten Sängern in
Wald und Hür einen harten Nothstand gebracht, und es ist
daher an der Zeit, die darbenenden Schaaren dem freundlichen
Wohlwollen der Menschen zu empfehlen; sie werden uns
wieder reichlich dankbar belohnen. Als Futter erbe man Brod,
Körner aller Art, Kackensackel, Knochen mit Macz, Fett-
und Fleischreste, Kartoffeln u. s. w. Jede kleine freie Stelle, jedes
Fensterbänke, jeder Blumenbord bietet einen geeigneten Futter-
platz. Die hungernden Thierchen werden auf ihrer Suche
das Futter gar bald entdecken und sich regelmäßig einfinden.
Und daß es von hoher erzieherischer Wichtigkeit ist, namentlich
die Jungen der Jugend für die Noth der Thiere empfindlich
zu machen, liegt auf der Hand, es werden dann auch die
Thierquälereien mehr und mehr verschwinden, und an Stelle
der Grausamkeit wird wahre Natur- und Menschenfreundlich-
keit Platz greifen. Es dürfte sich empfehlen, in jeder Bem
eine kleine Summe für Futter auszuwerfen, das die Feld-
und Waldschüden im Freien an besondere Plätze austreuen.
Das Gleiche könnte geschehen von manchen Berrinen durch
den Vereinsdiener.

* In der an Naturschönheiten leider sehr armen Um-
gebung Mannheims ist jetzt, so wird uns geschrieben, mitten
im Winter eine schöne Zeit für Naturfreunde eingetreten.
Werkt man auch in der Stadt weniger davon, so haben es
doch nach dem letzten Schneefall die Felder zu einem schönen
Schneefeld gebracht. Wie der vielbesungene, in unterm
Alma aber oft recht unferndliche Mai, uns in der bevor-
stehenden Natur zu neuer Dastreit ermuntert, so ist es
auch ein großer Genuß und nicht weniger der Gesundheit
zuträglich, in der jetzigen Jahreszeit einen größeren Spazier-

Scuilleton.

Der reichste Mann von Hamburg, der Groß-
kaufmann Theodor Wille, Seniorchef der gleichnamigen
bedeutenden Kaffeefirma, ist dort im 73. Lebensjahre ge-
storben. Der Verstorbene ist im öffentlichen Leben weniger be-
kannt geworden, als durch seinen privaten Einfluß an der
Hamburger Kaffeebörse, wo er eifrig für die Einführung des
Termingeschäfts thätig war, durch seinen eifrigen Fleiß und
seine außerordentliche Sparsamkeit. Ohne Mittel ging er als
junger Mann nach Südamerika und erwarb sich dort nach
und nach ein kleines Vermögen, mit dem er vorsichtig und
vom Glück begünstigt für eigene Rechnung zwei Kaffeefabriken
errichtete. Nach Hamburg zurückgekehrt, nahm er bald eine
führende Stellung an der dortigen Kaffeebörse ein, wo er in
den letzten Jahrzehnten viele Millionen Mark verdient. Im
letzten Jahrzehnt war er unter den Hamburger Millionären,
deren es bekanntlich mehr als in Berlin gibt, der ersten einer,
wenn man einen allgemein verbreiteten Bericht glauben
darf, so war Wille der reichste Mann von Hamburg.
Die „Börse“ schätzt sein Vermögen auf mindestens 30
Mill. Mark, und Eingeweihte wollen wissen, daß er ein jähr-
liches Einkommen von 2 1/2 Millionen Mark verzeichnet. Dabei
lebte der Mann sehr einfach; er besaß ein bürgerliches Ger-
tenhaus in einer Villenstraße, in der meistens keine Rentiers
und höhere Subalternbeamte wohnen. Sein angebliches Ver-
mögen wird vorläufig von seinem Sohne verwaltet, der Mit-
haber der Firma ist.
— Weiteres vom Bundeskrieg. Der nun im
Wesentlichen seinem Ende zuneigende Bundeskrieg zeigte,
wie schon einmal bemerkt, neben der krieglichen Seite auch
einige weitere Erscheinungen. Der Druckfehlerkollid,
der schon in „Friedenszeiten“ ein gar arger Dummheit ist,
gehörte sich in den ersten Tagen des Kampfes, wo er in den
weißen Scherzen neuer, nach nicht eingehaltenen Personal-
vorstand, wie ein richtiger Satanslohn, der seine helle Freude
an Unheil und Wirrwirren hat. Es paßte ihm so recht in
den Kram, aus der „schwierigen Lösung“ der Handelsvertrags-
frage ein Schmarren zu machen, die Brautindustrie durch die
einfache Einlösung eines i in eine Brautindustrie zu ver-
wandeln und die Antiklaverei-Votterie zu einer Votterie zu
frampeln. Wenn er aber auf dem „Alten in Friedrichsruh“
„Koffen“ macht und den Begirren von einem bevorzugten

Wardwinkel in der Nähe Hamburgs und Wandsbeks“ sprechen
läßt, während doch von einem „Wardwinkel“ die Rede war,
so lößt er damit den Verehrern des großen Königs vor
den Kopf — aber bitte recht schön, Kopf“ und nicht „Kropf“
wie der Herr Kolbid bei einer anderen Gelegenheit zu sagen
beliebte. Es ist ferner insam, wenn er, und noch dazu un-
orthographisch, von einer ministeriellen „Einbidität“ spricht,
während doch „Stabilität“ gemeint war. Die Kapitalisten
verlehte er in Schanden, indem er ihnen eine schlechte Ver-
einigung“ ihres Geldes in Aussicht stellte. Das er in einem
politischen Rückblick verkehrte, Ausland sehe den Splitter im
Auge seines Nachbarn, ohne den Balken im eigenen zu be-
merken, mag ihm dahingehören, aber es ist wieder verkehrt,
wenn er Darmhallen in Würdhalten verwechselt. . . .
— Die erste Amidsärztin. Man schreibt dem Wiener
„Freundenblatt“ aus D. Tuzla (Wosnien), daß die Idee des
Ministers v. Kallay, in Wosnien weibliche Aerzte anzustellen,
zu Durchführung gelangt ist. Bräulein Dr. Anna Hoyer ist
nämlich am 8. Januar durch den Kreisvorsitzer von D. Tuzla,
Stadthalterrathe v. Sufovic, als Amidsärztin beider worden
und trat am genannten Tage den Dienst an. Kreisvorsitzer
v. Sufovic führte die Beerdigung in folgender Weise durch
und hob bei diesem Anlasse die Wichtigkeit der Anstellung von
weiblichen Aerzten und die derselben zu Grunde liegende
bahnbrechende Idee des Ministers v. Kallay ganz besonders
hervor. Der Beerdigung folgte ein von den Honoratioren der
Stadt geleitetes bejuchtes Festessen.
— Walfischjägerlatein. Aus Melbourne wird ge-
schrieben: Im letzten Februar kam das Walfischboot „Star
of the East“ in der Nachbarschaft der Falkland-Inseln,
um auf Walfische Jagd zu machen. Einet Morgens beob-
achtete man von der rechten Seite des Schiffes aus, in einer
Entfernung von drei englischen Meilen, einen der gefühnten
Unorthän. Drei Boote wurden sofort besetzt und einen
kurzen waren sie nahe genug, um dem Harpunier des einen
Bootes die Gelegenheit zu bieten, seine Harpune in den Wal-
fisch zu schleudern, der, wie es sich später ergab, außerordent-
lich groß war. Die Boote suchten so schnell wie möglich aus
dem Bereiche des Thieres zu kommen, das, wie es schien,
in den letzten Tagen lag; einem gelang es, das andere jedoch
wurde von der Nase des Thieres von unten getroffen und
unmähig. Die Boote flüchten ins Wasser und ehe die Kom-
mande des zweiten Bootes sie wieder auffangen konnte, erkrank

Einem, während ein Anderer, James Bartley, verschwunden
war. Der Walfisch verendete und binnen wenigen Stunden
lag er zur Seite des Schiffes, und die Leute waren mit Art
und Spaten beschäftigt, Fleisch und Fett abzuholen. Sie
arbeiteten den ganzen Tag und einen Theil der Nacht hin-
durch. Nächsten Vormittag gingen sie wieder an die Arbeit
und waren bald bis zum Magen vorgeklimmt, den sie aufs
Deck zogen. Er wurde aufgeschlitten und inwendig
sah man den vermögten Matrosen, der
bewußtlos war. In diesem Zustand blieb er fünf
Tage hindurch; dann fehlte ihm die Erinnerung
wieder. Sein Gesicht und seine Hände waren todtblau und
die Haut war ihm vollkommen geschwunden. Bartley behauptet,
daß er wohl in seiner Behandlung erümt haben würde, bis er
Hungers gestorben wäre. Er erinnerte sich genau an das
Gesicht, als er von der Nase des Thieres in die Luft entwor-
fen worden, und wie er ins Wasser gefallen; dann folgte ein
erschütterndes Gefühl; er hätte sich von einer schwarzen Dunkel-
heit umgeben geföhnt und es sei ihm vorgekommen, als ob
er durch eine glatte Passagier schlüpfte. Dieses Gefühl dauerte
nur einen Augenblick, dann fand er, daß er mehr Raum hätte.
Er tappte um sich und fühlte, wie seine Hände mit einer nach-
gehenden schleimigen Substanz in Berührung kamen. Da
dämmerte ihm die fürchterliche Erkenntnis auf, daß er von dem
Walfisch verschluckt worden sei, und durch das Schreckliche
seiner Lage sei er übermannt worden. Er hätte gut atmen
können, aber die Dize sei entsetzlich gewirren. Eine Ohnmacht
umhüllte ihn und erst in der Cajüte des Capitäns lebte ihm
die Befinnung wieder. — Man hört, daß auch die Walfisch-
jäger mit dem Jägerlatein bedrückt vertraut sind.
— Hochzeitliche nach Kamerun. Der bekannte
Lehrer Corstaller aus Kamerun, der seit einiger Zeit zur
Erholung wieder in Würtemberg wohnt, wird sich demnächst
verheirathen und seine junge Frau bereits im Februar in die
neue Heimath in Würtemberg überföhren.
— Humoristisches. Soldat (in der Küche zu seiner
Köchin): „Ra, Riele, det jetzt ja heute schon wieder Kalb-
fleisch. Ist das Dir doch leidig, Du sollst mich ein Hammel-
braten machen!“ — Riele: „Ja, aber Wille, die Herr-
schaft ist doch kein Hammelfleisch!“ — Wille: „Heil!“
Bundel der Reiter. Fröhlich wie man den Stein
der Weisen, jetzt sucht man das Gold der Dummheit.

gan zu unternehmen. Leider sind die Wege in der Umgegend Mannheims sehr schlecht gehalten und geschieht hierin das Bekannte unbedeutend und geschieht hierin das Bekannte unbedeutend und geschieht hierin das Bekannte unbedeutend...

Wie leicht Kinder zu Schaden kommen können, zeigt wieder nachstehender Vorfall, der sich in dem badischen Orte Kirchheim zugetragen hat. Das etwa dreijährige Töchterchen des dortigen Hauptlehrers H. wollte, wie es die Kinder in ihrem Nachahmungstrieb haben, freiden und man willfährte seinem Wunsch, indem man ihm einige Stricknadeln und Wolle gab...

Warnung. Aus dem oberbadischen Orte Elgersweier wird uns berichtet, daß daselbst ein Einwohner zwei Röhre verlor, welche von ihm in der Stube anbewahrt Tabak geräucher hatten. Vor theilten vor kurzem schon einen anderen derartigen Fall zur Warnung mit und möchten auch hiermit wieder auf die Gefahren aufmerksam machen, welche das Lagern von Tabak in Futtergängen und Ställen zur Folge haben kann.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde. Der kürzlich darüber gegründete Verein, der die Verbreitung der Homöopathie und der Naturheilmethoden bezweckt, trat gestern Abend erstmals vor die Öffentlichkeit mit einem Vortrag des Herrn Aug. Böpprich aus Stuttgart. Der Bericht war ein befriedigender, indem ca. 200 Personen, Damen und Herren, anwesend waren. Der Vorsitzende, Herr Bohmmeister A. g. m. n. n., begrüßte die Versammlung und machte dieselbe kurz mit den Bestrebungen des Vereins bekannt und erteilte dann dem Gast, Herrn Böpprich, das Wort. Dieser verbreitete sich in einfühlendem Vortrag über Wasserheilanstalten und Naturheilmethoden älterer und neuerer Zeit, insbesondere über die Schroth'sche Anstalt in Troppau, die er als Patient, und über die Kneipp'sche Anstalt in Wörthshofen, die er als Interessent kennen gelernt hat, und zählte eine Reihe Beispiele gelungener Kuren auf, wo die medizinische Wissenschaft den Patienten ausgeben habe. Hand in Hand mit dem Naturheilverfahren gehe die Homöopathie, als deren Gründer der Leipziger Arzt Hahnemann gelte. Während die Universitätsärzte den Krankheiten mit Gegenmitteln zu Leibe rücken und dadurch nicht selten die Sache verschlimmern, schlage die Homöopathie das entgegengesetzte Verfahren ein und gebe Mittel, welche ähnliche Krankheitserscheinungen erzeugen. Die Homöopathie werde von den allopathischen Ärzten und Universitätsprofessoren noch heute so angefeindet, wie schon Hahnemann angefeindet wurde; doch könnten sie sich hindern, daß die Anhänger einer naturgemäßen Heilmethode immer zahlreicher werden. Ein neuer Beweis hierfür sei auch der neugegründete Verein in Mannheim, dem er bestes Glück und Gedeihen wünscht. Dem Vortragenden wurde reichlicher Beifall gesendet. Der Versammlung wohnte auch der homöopathische Arzt Dr. Hagen aus Neustadt a. S. an, der von jetzt ab jeden Donnerstag hier und zwar im Hotel „Redarthal“ Sprechstunden halten wird.

Der Oekers-Angar. Verein Mannheim-Ludwigshafen hielt gestern Abend in seinem Vereinslokal, Hotel Drei Glöden, seine statutenmäßige Generalversammlung ab. Dem Tätigkeitsberichte des Schriftführers entnahmen wir, daß der noch junge Verein gute Fortschritte gemacht und bereits recht schöne Erfolge zu verzeichnen hat: die Mitgliederzahl ist im erfreulichen Wachsen und auch die Kassenverhältnisse verdienen recht zufriedensstellende genannt zu werden. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der seitberigen Vorstandmitglieder, und zwar: 1. Vorsitzender Herr J. M. a. t. h. u. r. f., Kaufmann, 2. Vorsitzender Herr J. K. u. n. e. r. t., Redakteur, 1. Schriftführer H. K. d. l. e. r., Versicherungsbeamter, 2. Schriftführer Herr E. S. e. n. l. e., Kaufmann, Kassier Herr Hans V. u. g. P. r. o. t. u. r. i. s. t., Beisitzer die Herren B. J. n. n. e. r. e. b. n. e. r., Kaufmann, W. L. a. n. g. a. m. m. e. r., Kaufmann, J. L. a. n. g., Proturist.

W. V. e. n. d. e. c. k. e., Kaufmann. Bei dieser Gelegenheit wollen wir den Freunden des Vereins noch mittheilen, daß demnächst eine Abo-Unterhaltung mit Tanz stattfinden wird.

Das Concert des Herrn Kapellmeisters Baur findet Donnerstag, 28. Januar im Casinoaal statt und hat Herr T. A. S. o. b. e. r. das Arrangement übernommen.

Eine sehr zudringliche Dame, die Tausende durch ihre Eigenschaften „hinreißt“ und für längere Zeit zu umstricken verhebt, wird im Mäander Fremdenblatt wie folgt geschildert. Sie treibt gegenwärtig wieder in den verschiedensten Städten ihr Unwesen. Unangemeldet bringt sie in die Wohnungen ein, gibt in Bureau, Werkstätten ihre Visitenkarte ab, verkehrt auf Promenaden und Geschäftsstraßen und benützt zu ihren Touren Post- und Schnellzüge so gut wie den Postwagen. Die Dame, welche, wie man neuerlich bemerkt haben will, Mikroben trägt, hat die deutsche Wissenschaft Influenza getauft. Wenn Frau Influenza einen Besuch gemacht, der fühlt zuerst, was bei Virelen zwar zu den normal vorkommenden Erscheinungen gehört, einen fürchterlichen Nagenjammer. Damit verbindet sich „Mangel an Luft zur Arbeit“, eine Eigenschaft, die allerdings auch bei Virelen nicht an Influenza Erkrankten chronisch ist. Alle weiteren Symptome sind dann geradezu schauerlich, und man kann nichts thun, als einen Arzt rufen lassen und unter dessen Aufsicht geduldig warten, bis der Anfall vorüber ist. Während einer solchen Epidemie haben die Herren Aerzte natürlich alle Hände voll zu thun, Antipyren steigt im Course, und dem Arzt wird die Diagnose bedeutend erleichtert, denn: Was man nicht bestimmen kann — sieht man als Influenza an. Das beste Schutzmittel gegen alle derartigen Heimgängen ist, seinen Humor nicht verlieren, gleichmäßig weiter leben, wobei der Nachdruck besonders auf möglich zu legen ist.

Ein harter Schneefall trat gestern Abend ein, so daß heute früh die Straßen unserer Stadt eine ziemlich hohe Schneedecke trugen. Uebrigens war der gestrige Tag nach halb ein kritischer Tag dritter Ordnung. Der nächste freitags Tag ist der 21. Januar und zwar soll derselbe ein solcher zweiter Ordnung sein.

Trambahn. In unserer gestrigen Notiz über die Einschränkung des Trambahnverkehrs ist zu bemerken, daß auf der Strecke Mannheim-Ludwigshafen nur in den Vormittagsstunden von 7—11 Uhr alle 10 Minuten ein Wagen geht, während von 11 Uhr ab bis Abends der Verkehr sich wie früher abwickelt, also alle 6 Minuten ein Wagen abläßt wird.

Influenzabericht. Die hiesige oberste Medicinalbehörde hat durch Rundschreiben an die Kreisgesundheitsämter verfügt, daß sämtliche Aerzte genaue statistische Aufzeichnungen über das Auftreten der Influenza machen sollen. Die Berichte sollen sich insbesondere über den Charakter der Krankheit und die durch dieselbe veranlaßten Todesfälle aussprechen; außerdem sollen dieselben das Lebensjahr der Kranken angeben und ersichtlich machen, in welchem Alter die Influenza einen zumriss iblichen Verlauf im Gefolge hat.

Konkurse in Baden. B. f. o. r. z. h. e. i. m. Ueber das Vermögen des Fabrikanten Emil Mayer in B. f. o. r. z. h. e. i. m.; Konkursverwalter Großh. R. o. t. a. r. S. e. h. m. a. n. n. in B. f. o. r. z. h. e. i. m.; Bräutigamsterm. Dienstag, 15. März. — B. e. r. r. a. c. h. Ueber das Vermögen des flüchtigen Wegbauers F. r. i. e. d. R. e. i. n. e. r. t. v. o. n. B. e. r. r. a. c. h.; Konkursverwalter W. a. i. l. e. n. r. i. c. h. t. E. n. g. l. e. r. in B. e. r. r. a. c. h.; Bräutigamsterm. Dienstag, 23. Februar. — M. e. s. s. i. c. h. Ueber das Vermögen des Wirtshausbesizers Hermann D. o. o. s. in B. e. i. l. i. n. g. e. n.; Konkursverwalter Kaufmann Martin J. u. b. i. n. g. e. r. in B. e. i. l. i. n. g. e. n.; Bräutigamsterm. Mittwoch, 24. Februar.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 15. Januar Morgens 7 Uhr.

Barometer in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung und Stärke	Höchst- und niedrigste Temperatur des Tages	
	Luft	Regen		Maximum	Minimum
769.2	-3.8	-4.1	S. S.	-2.0	-4.4

*) C. Windstärke: 1: schwach; 2: mäßig; 3: stark; 4: Sturm; 5: Orkan.

Sielbau Nachrichten. Mannheim. Beobachtungen vom 14. auf 15. Januar.

Tag	Stunde	Temperatur in Celsius			Wasserstand in mm	Windrichtung und Stärke	Wasserstand in mm	Wasserstand in mm
		Max.	Min.	Temp.				
14.	10 Uhr Mitt.			-2	85	R. d. Kranzsch.	91,79	89,23

Nachrichtendienst. Mannheim. Beobachtungen vom 14. auf 15. Januar. 14. 10 Uhr Mitt. -2 85 R. d. Kranzsch. 91,79 89,23 89,21 15. 7 Uhr Nachm. -2 -3 -3 90 R. d. Kranzsch. 90,78 88,49 89,09 15. 7 Uhr Vorm. -2 -3 -2,2 95 R. d. Kranzsch. 95,07 88,97 88,91 A. z. G. 97,73 89,05 89,01 *) R. d. wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,89 N. N. am 17. Oktober 1883. Regenfall: 1,1 m/m. **Nachrichtendienst.** Mannheim. Beobachtungen vom 14. auf 15. Januar. 14. 10 Uhr Mitt. -2 85 R. d. Kranzsch. 91,79 89,23 89,21 15. 7 Uhr Nachm. -2 -3 -3 90 R. d. Kranzsch. 90,78 88,49 89,09 15. 7 Uhr Vorm. -2 -3 -2,2 95 R. d. Kranzsch. 95,07 88,97 88,91 A. z. G. 97,73 89,05 89,01 *) R. d. wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,89 N. N. am 17. Oktober 1883. Regenfall: 1,1 m/m.

über dem finischen Meerbusen beginnt sich langsam zu verflachen. Unter diesen Umständen ist für Samstag und Sonntag trübes zu Niederdrücken (größtentheils Schneefällen) geneigtes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Planstadt, 14. Jan. Heute Nacht um 11 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm erschreckt. Es war in der Wirtshaus „zum Löwen“ Feuer ausgebrochen, welches aber durch die rasch herbeigeeilte Hilfe, ohne weiteren Schaden anzurichten wieder gelöscht werden konnte. Wie das Feuer entzündet, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Freiburg, 14. Jan. Der Plan, die bedrohten Uferbewohner durch einen Redarquat vor den Gefahren des Hochwassers zu schützen, hat nun eine greifbare Gestalt angenommen, indem z. B. die diesbezüglichen Vermessungs- und Absteckungsarbeiten vorgenommen werden. — Troßdem die hiesige Criminalpolizei sich äußerst bemüht, die Mörderin des in der Schulgasse dahier aufgefundenen neugeborenen Kindes zu ermitteln, ist es ihr bis zur Stunde leider noch nicht gelungen, auch nur den geringsten Anhaltspunkt zu finden. Es dürfte angenommen werden, daß die Leiche des Kindes von auswärts hierhergebracht und an die Fundstelle gelegt wurde.

Sahl, 14. Jan. Die erste vom „Mittelbadischen Bienenzuchtverein“ dahier abgehaltene Versammlung war sehr zahlreich besucht. Nachdem Herr Huber seinen lehrreichen Vortrag über Ein- und Auswinterung der Bienen beendet, wurden von mehreren Herren die Gründe näher auseinandergesetzt, warum sich in neuerer Zeit da und dort neue, selbstständige Bienenzuchtvereine gebildet haben, wobei die Vereinsleitung des „alten“ sogenannten Landesvereins, das Rheinische Bienenbuch, die Statuten, Wahlen, Rassenwesen, Ausgaben zc. einer ziemlich abfälligen Kritik unterzogen wurden.

Eberbach, 14. Jan. Bei Vergebung der Mauer- und Steinhauerarbeiten für die hiesige Wasserleitung wurde die Zuschlagsfrist für abzugeben dem hiesigen Großkulturinspektor am 21. Januar festgesetzt. Herr Tomietti in Redargerod mit der Ausführung dieser Arbeiten betraut bei einem Abgebot von 968 Mk. von dem Hauptabergelag von 13063 Mk. (und nicht, wie irrthümlicherweise in der Eb. Bz. berichtet, 15,600 Mark.) Ein hiesiger Bürger (der einzige Submittent aus Eberbach), welcher sich schon Jahre lang für die Wasserleitung verwendet und ein bedeutender Consumant ist im Betreiben von Wasserhähnen, der sicher auch diese Arbeiten auf das Beste ausgeführt hätte, hatte 341 Mk. abgeboten. Es wäre jedenfalls der öffentlichen Meinung mehr Genüge gethan worden, wenn man beim Zuschlag einen Einheimischen berücksichtigt hätte, der sich schließlich auch zu einem niedern Procentsatz entschlossen hätte. Wollte man übrigens so sehr sparsam vorgehen, so hätte man doch auch die Ausführung einer anderen Firma, die das niederste Angebot eingereicht hatte (nämlich 1093 Mk. Abgebot) übertragen können.

Mühlheim, 14. Jan. Anlaßlich des Brandes in Rheinweiler ist — lt. „Brisg. B.“ — der dortige Bürgermeister unter dem Verdacht der Brandstiftung gefänglich eingekerkert worden.

Mühlheim, 13. Jan. Gestern Nachmittag hielt der Ausschuss des oberbadischen Weinbauvereins dahier eine Sitzung ab. Herr Hermann Blankenhorn wurde als Vereinsvertreter in den Landwirthschaftsrat gewählt. Die Weinmusterung der Weine des Jahrgangs 1891 soll am 13. März d. J. stattfinden.

Offenburg, 14. Jan. Seit einigen Tagen ist der hier wohnhaft gewesene, aber von Kammerweier gebürtige Zimmermeister Albin Grimm von hier verschwunden. Eine Adresse, wohin sich derselbe gewendet, soll er nicht zurückgelassen haben, dagegen ziemlich Schulden.

Freiburg, 13. Jan. Auf eine von einer größeren Zahl hiesiger Firmen an die Handelskammer eingereichten Eingabe, in welcher unter Bezugnahme auf eine früher hier stattgehabte Versammlung in gleichem Betreff dem Wunsche Ausdruck gegeben wird, daß sich dieselbe nicht für einen früheren Schluß der Geschäfte an Sonn- und Feiertagen als um 3 oder 4 Uhr Nachmittags erklären möchte, hat die Kammer in Berücksichtigung der hier bestehenden Verhältnisse für angemessen erachtet, sich für die durch das Geleß als Regimentsbewilligten 6 Stunden auszusprechen und zwar dergestalt, daß hierfür die Zeit von 8—9 Uhr Morgens und 11—3 Uhr Mittags bestimmt werde. Diese Entscheidung dürfte gewiss allen billigen Anforderungen gerecht werden.

Kleine Mittheilungen. In Ueberlingen wurde die Leiche der seit dem 30. Dez. vermissten Näherin Annette Sed aus Sipplingen im See aufgefunden. Udem Ansehen nach liegt ein Unglücksfall vor.

Wälsch-Gessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 14. Jan. Von einer hiesigen Weinrestauration wurde dieser Tage ein neues Dienstmädchen engagirt durch Vermittelung einer Gefindevermietherin. Das Mädchen waltete einen ganzen Tag seiner Pflichten, packte dann Nachts seine sieben Sachen zusammen und verduftete unter Mitnahme verschiedener, der Herrin gehöriger Gegenstände, darunter Kleider und eine silberne Uhr. Nun wurde aber von Seiten der Herrschaft sowohl wie von der betreffenden Gefindevermietherin verfahren, das Mädchen vor Abschluß des Engagements nach Hause und Herkunft zu fragen.

Das Medaillon. Roman von Ewald August Böhm. (Fortsetzung.)

Reinen Sie nicht? „Rein. Daß Leon Delattre zu den Waffen gegriffen hat, am sein Vaterland zu verteidigen, das wird ich in den Augen der Damen eher haben, als erniedrigen; persönlichen Muth und Patriotismus weiß jedes Frauenzimmer zu schätzen. Und geleht auch, es wäre von Seiten dieser Fancteurs in Raisonrouge eine ehrsche Handlung begangen worden: Delattre wird nicht so dumm sein, das einzugehen, und andere Beweise haben Sie nicht.“

„Das ist freilich wahr, aber im Verlauf des Processes gegen Reimer könnten Beweise gefunden werden.“

„Welche? Der Diener des Grafen und Delattre werden nichts verrathen, und Martin Reimer hat ja bereits erklärt, daß er das dunkle Räthsel nicht zu lösen weiß. Rein, liebster Freund, bauen Sie nur darauf keine Hoffnungen; Sie würden sich bitter getäuscht sehen.“

„Wenn man Jules Darbon bewegen könnte, den Damen die Auskunft über Delattre zu geben, die er uns erteilt hat!“

„Er wird sich dazu nicht bewegen lassen, und wenn er es thäte, was wäre dadurch gewonnen?“

„Er wohnt in Lyon und kennt Delattre persönlich; aus diesem Grunde würde seine Warnung bei den Damen schwerer in die Waagschale fallen.“

„Und am Ende doch nicht schwer genug, um sie zur Aufhebung der Verlobung zu bewegen,“ sagte der alte Herr. „Dann hätten Sie weiter nichts erreicht, als daß die Saat des Mißtrauens ausgebreitet wäre, und die Früchte dieser Saat würden vielleicht erst später in der Ehe reifen. Wollen Sie noch mehr Unand ernten? Tragen Sie Verlangen danach, wieder sich Vorwürfe machen zu müssen? Ich rathe Ihnen noch einmal: lassen Sie die Dinge ihren Gang gehen und reisen Sie selbst sobald als möglich ab. Wenn die junge Dame aus eigenem Antriebe die Verlobung löste, dann —“

aber ich glaube, daran ist nicht zu denken, und die Mutter würde es ja auch nicht zugeben; der reiche Fabrikant, der nächsten in Paris ein großes Haus machen wird, ist eine zu gute Partie.“

„Ich hatte die Doctorin für ernster und verständiger gehalten,“ warf Dagobert mit wieder erwachendem Unwillen ein. „Wenn es sich um die Zukunft ihrer heirathsfähigen Töchter handelt, sind alle Mütter blind,“ scherzte der Justizrath. „Ich habe als ich noch Assessor war, auf diesem Gebiete Erfahrungen gesammelt. Wie ich Ihnen sagte, auf dem Präsenztische wurden mir die Töchter angeboten, und so lange ich meine Wahl noch nicht getroffen hatte, die alle Hoffnungen vernichtete, war ich der lebenswüthigste, selbstste und geistreichste Mensch von der Welt.“

„Er lachte hell auf und blieb stehen, um die Dose aus der Tasche zu holen und sich mit einer Preije zu erquicken, was er in sehr geräuschvoller Weise that.“

„In demselben Augenblick ging der Graf von Raisonrouge, welcher den Assessor grüßte, an ihnen vorbei.“

„Das war mein Graf,“ sagte Dagobert leise; „ich wünschte, daß er hierher kommen möge, um Delattre zu erkennen.“

„Bieleicht erkennt er in ihm den Sohn seines Geförners.“

„Auch damit machen Sie keinen Eindruck bei den Damen,“ erwiderte der alte Herr kopfschüttelnd. „Oder ist es in Ihren Augen eine Unlehre, der Sohn eines Handwerkers zu sein? Bitte, sagen Sie es ganz offenherzig; ich werde es Ihnen nicht abelnahmen, obgleich ich der Sohn eines Brantweinbrenners bin. Ich rechne es meinem Vater nicht einmal als Verdienst an, daß er später durch einen Lotteriegewinn ein reicher Mann wurde; in der Lotterie gegen Reimer zu gewinnen, und die vox populi lautet, nur den Dummen werde das Glück zu Theil.“

„Jetzt mußte auch Dagobert lachen.“

„Der Gärtnerknecht verdamme ich nicht,“ sagte er, „aber wenn Leon Delattre wirklich der Sohn des größten Gärtners ist, dann lassen sich aus diesem verwandtschaftlichen Verhältnisse in Bezug auf den Ueberfall und das Verbrechen Schlüsse ziehen, die dem Proceß gegen Reimer eine günstige Wendung geben können.“

„Das ist wohl auch nur Vermuthung.“

„Allerdings, aber eine Vermuthung, die sich auf gute Gründe stützt. Lassen Sie uns die Damen aufsuchen; der Graf wird mich beobachten, um zu sehen, mit wem ich rede. Ich muß mit Delattre einige Worte wechseln.“

Der Justizrath war damit einverstanden. Seine Falkenaugen entdeckten bald das Brautpaar, und der kühle Graf, mit dem Delattre die beiden Herren empfing, ließ ihn außerordentlich gleichgültig. Er nahm an der Seite der Doctorin Platz, mit der er bald in lebhaftem Gespräch war; es machte ihm Vergnügen, ihr die einzelnen Gänge des heutigen Dinners ausführlich zu schildern, und da sie seine schwache Seite kannte, so ging sie bereitwillig auf dieses Thema ein.

Dagobert wechselte einige Worte mit Delattre und entschuldigte sich bei Hertha, daß er sie am Morgen dieses Tages nur flüchtig in der Galerie begrüßt habe.

„Ich glaube, Sie hätten die Kopie längst vollendet!“ sagte er; „um so mehr war ich erstaunt, Sie wieder vor der Staffelei zu sehen.“

„Das Bild wird morgen fertig werden,“ antwortete Delattre in einem so schroffen Tone, als ob er darauf aufmerksam machen wollte, daß er mit dieser Antwort das Gespräch beenden zu sehen wünsche.

„Bieleicht,“ sagte Hertha, und auch aus ihrem Tone klang eine Gereiztheit, die Dagobert befremdete. „Je mehr diese Kopie ihrer Vollendung sich nähert, desto weniger befriedigt sie mich.“

„Aber mir ist es unangenehm, Dich der gaffenden Neugier aller Galerie-Besucher ausgesetzt zu sehen,“ entgegnete Delattre. „Werden Sie mir darin nicht beipflichten, Herr Assessor?“

Dagobert nickte bejahend. Er erinnerte sich der Unterredung, die er mit Delattre schon über dasselbe Thema gehabt hatte.

„Ich habe den Wunsch, Dich nicht mehr in der Galerie zu sehen,“ erwiderte er, „führ der Françoise fort, während er mit nervöser Hast die Blätter seines Organes abrieb. „Du hast Dich immer erweigert. Ich hoffe, Du wirst mir nun die Erfüllung zusagen.“

„Sobald mein Gemälde vollendet ist,“ erwiderte Hertha, ohne ihn dabei anzuhören. (Fortsetzung folgt.)

Die man jetzt fast gar keine Anhaltspunkte hat, um die drohende Ausbreitung mit dem nächsten Nachdruck verfolgen zu können. Sie kann etwa 22 bis 23 Jahre alt sein und ist jedenfalls eine geübte Person.

Frankenthal, 14. Jan. In einer Versammlung des hiesigen Gewerbevereins wurde in Sachen der Sonntagsruhe beschlossen, an das Bürgermeisterramt das Ersuchen zu richten, zu bestimmen, daß die öffentlichen Geschäfte von 8 bis 1 Uhr geöffnet bleiben dürfen, wenn nicht der Schluss während Vormittagsgottesdienstes ein gesetzliches Hindernis dabei bildet. Ferner soll an das Bürgermeisterramt der Antrag gestellt werden, es möge sich mit dem Bürgermeisterrämtern der Nachbarstädte Worms, Ludwigshafen, Mannheim und vielleicht auch Pforzheim und Grünstadt ins Benehmen setzen, um wenn möglich eine einseitige Regelung dieser Sache zu erzielen.

London, 14. Jan. In einer Versammlung des hiesigen Gewerbevereins wurde betreffend die Sonntagsruhe beschlossen, zu beantragen, daß die Geschäfte von Vormittags 12 bis Nachmittags 4 Uhr offen gehalten werden dürfen.

Darmstadt, 14. Jan. Das hiesige Stadtverordnetenkollegium beschloß, die durch den Tod des Herrn Dhlv erlebte Oberbürgermeisterstelle öffentlich auszuwerben.

Wiesbaden, 14. Jan. Nach einer Mitteilung der Oberpostdirektion in Darmstadt an die hiesige Handelskammer ist der Plan der Errichtung eines linksrheinischen und linksrheinischen Fernsprechnetzes wegen Mangels an Beteiligung aufgegeben worden. Dagegen ist die Errichtung einer Stadtfernsprechanlage Bingen und Bingerbrück mit Anschluß an Mainz und Frankfurt in Aussicht genommen. Die Anlage wird jedoch von der Garantieleistung einer jährlichen Rindereinnahme abhängig gemacht.

Sagenhaftigkeiten.

Berlin, 14. Jan. Berechtigtes Aufsehen erregt der Selbstmord des Verwaltungsdirektors H. Rohde, der, nachdem er hier seine Wohnung in der Barwalddstraße abgekauft hatte und fortgezogen war, sich am 4. d. M. eine Kugel durch den Kopf jagte. R. war Verwaltungsdirektor der Pensions-Kassen-Kasse für die Musikmeister des Königlich Preussischen Orchesters. R. soll schon seit vielen Jahren verhängnisvoll mit den Geldern der genannten Kasse umgegangen sein. Er schrieb für Bemühungen, besondere Ausgaben zu Lasten der Kasse an, die in seine Taschen fielen; man konnte ihm indes nie recht bekommen, da er sich seinen Besten nach allen Richtungen hin vollkommen geschickt hatte. Endlich kam der Ritter in der Person des bekannten hiesigen Musikmeisters R., welcher ebenfalls einzog und im letzten Augenblick noch 8000 Mark durch einen Gerichtsbescheid dem Rohde abgenommen hat. — Der Verlust der Kasse wird auf 80,000 Mark angegeben.

Leipzig, 14. Jan. In vergangener Nacht ist der ehemalige Bankdirektor Winkelmann im Untersuchungsgefängnis an Herzschwäche gestorben.

Gelsenkirchen, 14. Jan. Der Bergmann August Siegel, der bekannte Kaiserdeputierte, entzog sich der Verbüßung einer achtmonatlichen Gefängnisstrafe durch Flucht ins Ausland.

Münster, 14. Jan. Der Vatermörder Heinrich Schüttler aus Großreken wurde in Hengelo (Holland) verhaftet.

Düsseldorf, 13. Jan. In der vergangenen Nacht wurde in die königliche Kunstakademie eingeschoben. Das Sekretariatsbureau wurde erbrochen und geplündert. Es wurden ungefähr 4000 Mark geraubt.

Paris, 12. Jan. Ein neues Vorkommnis verjet die Pariser Presse, die schon längst eine Aenderung der auf die Frauen- und die Irrenanstalten bezüglichen Gesetzgebung verlangt, in gewaltige Aufregung. Vor einiger Zeit hatte eine Familie Dourches die Einperrung eines volljährigen Mädchens beantragt, weil Beweise von Geistesstörungen vorlagen. Fräulein Dourches wurde nach Villejuif bei Paris gebracht und scheint unter guter Behandlung wieder ruhig geworden zu sein; denn sie schrieb an ihre Eltern ganz verständliche Briefe, in denen sie um ihre Freilassung bat. Als dies nichts half, sagte ihr Bruder einen raschen Entschluß und überließ vor sechs Wochen mit drei Kameraden den Zug von etwa sechs Pfinglingen der Irrenanstalt von Villejuif, der sich nach der Dorfkirche begab. Es entstand ein wahres Handgemenge zwischen den jungen Leuten und den wie Furien über die Angehenden herfallenden Weibern, und es gelang dem jungen Dourches, seine Schwester zu entführen. Während einiger Zeit wurde diese verborgen gehalten; dann konnten aber die Nachbarn sie bei ihren Eltern sehen und fanden übereinstimmend, das fleißig arbeitende Mädchen sei genesen. Nur die Irrenärzte wollten dies nicht zugeben. Sie ruhten nicht, bis die Polizei vor einigen Tagen in aller Morgenfrühe die Familie Dourches überfiel und die Tochter mit ihrem Bruder, der sie durchs Haus begleiten wollte, ins Gefängnisdepot brachte. Der Irrenarzt Dr. Garnier erklärte noch am selben Tage, Fräulein Dourches leide an Verfolgungswahn und müsse neuerdings in eine Heilanstalt gebracht werden. Der junge Mann ist seit gestern wieder in Freiheit. Nun richtet der Vater Dourches an Auguste Vacquerie einen Notruf, worin er die Presse bittet, sich doch seiner verfolgten Tochter anzunehmen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad, Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die gestrige Aufführung des „Rheingold“ kam fast einer neuen Einbildung gleich. Küher zwei der Rheinländer, der Erba, des Falot und des Alberich sind alle Parteien in andere Hände übergegangen. Herr Libermann, der von seinen reichen Stimmmitteln oft so zu starken Gebrauch macht, wußte gestern in bester Weise das richtige Maß zu halten; seine Leistung kann deshalb als gut bezeichnet werden. Die bedeutende Rolle des Loge gab Herr Mittelhauser im Gesang und Spiel ausgezeichnet wieder; er hebt unerreicht Meinung nach darin keineswegs hinter Vogel zurück. Bei aller Beweglichkeit vermied er das possenhafte Herumfladern. Bortrefflich waren die beiden Riesen durch die Herren Knapp und Dering vertreten. Im Herrn Erba besaßen wir bisher einen so guten Rime, daß seinem Nachfolger, Herrn Rüdiger, keine leichte Aufgabe zu Teil geworden war. Er hat indessen seine Partie ganz richtig erfüllt. Wir freuen uns auf seinen Rime im Siegfried. Dem Wagner Erba's verliert Frau Seibert den ganzen Haaber ihrer Stimme. Die kleine Partie der Fricka charakterisierte sie. Hohor mit der nötigen Schärfe, ohne jedoch in die Uebertriebung zu verfallen, die bei dieser Rolle so nahe liegt, und die Würde der Göttin zu beeinträchtigen. Bei den Rheinländern scheint besonders in der letzten Scene die wünschenswerte Harmonie nicht geherrscht zu haben. Der Schwefelgeruch, der die Herrschaften aus Walhall besterbt hat und worüber sich Gott Donner, der diesen Abend die Regie führte, verantworten mag, hat nicht nur hier und da die Reden der Hötter und Odiniten abel beeinflusst, sondern ist wohl auch bis hinab in die Tiefen des Rheins gedrungen und tief auch dort Verwirrung hervor. Vielleicht hängt es auch damit zusammen, daß die Hötter die Brücke nach Walhall nicht betreten konnten. Die Beleuchtung in der Rheingoldscene war etwas zu mangelhaft; auch empfindet es sich vielleicht, daß Alberich das Rheingold nicht vom Felsen herabreißt, so daß man die erschoene Laterne in seinen Händen sieht. Die iraklere Darstellung gefiel uns besser. Ueber die kleinen Rollen, die zum Teil auch neu besetzt waren, Jacob (Herr Herr), Donner (Herr Hildebrandt), Freia (Fräulein Matara), kann man sich im Ganzen befriedigt äußern.

Herr Doppelmeyer Frank letzte die Gelammtauführung, welche als wohlgeordnet zu bezeichnen ist, obgleich wir im Orchester mehr Schwung und Freiheit gewünscht hätten.

Edvard Tempelkys fünftactiges Drama „Gromwell“ fand bei seiner Erstaufführung im Hamburger Stadttheater eine freundliche Aufnahme.

Das städtische Spiel- und Festhaus in Worms ergab 1890/91 einen Fehlbetrag von M. 2510. Derselbe wurde auf städtische Rechnung übernommen. Im laufenden Rechnungsjahre dürfte sich ein Defizit in annähernd gleicher Höhe ergeben.

Aus Darmstadt wird der „Fr. St.“ geschrieben: Andre Meißner, der Componist der la Basoche („Zwei Röntae“), welche im November d. J. am Großh. Theater in Darmstadt aufgeführt wurde, erhielt vom Großherzog von Hessen die goldene Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft.

Literarisches.

Vor uns liegt Heft 12 von „Muskritze Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), dem lieben Gaste den wir jedesmal freudig willkommen heißen, wenn er uns besucht von vierzehn Tagen zu vierzehn Tagen. Auch diesmal bringt das Blatt wieder viel des Schönen und Interessanten. Gar sehr schön wunderliche Dinge erzählt und die neu anfangende Kavelle „Im Grauenwald“, während der Artikel „Die dunklen Erfindungen Berlins“ und mit Menschen und Verhältnissen bekannt macht, die uns den Schlüssel zu mancher Kriminalroman in Verhandlung geben. Einen erregenden Moment stellt das Bild dar „Die Christen am Vorabend des zweiten Jahrtausends“; recht interessant und bezeichnend ist der ebenfalls illustrierte Artikel „Aus der Heimath der Puppen“ (Tübingen). Es ist uns nicht möglich, den ganzen, überaus reichen Inhalt des Jahrbuchs dieses hier aufzuführen, mögen unsere Leser sich das selbst ansehen, sie werden niemals den kleinen Betrag von 30 Btg. gewinnbringender ausgelegt haben.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 14. Januar. Der Bundesrath stimmte dem Ausschussbericht über die §§ 3-9 des Trunkstuhlgesezes zu.

Berlin, 14. Jan. Dem Reichstage wird in den nächsten Tagen ein Gelehrtenkurs zugehen, welcher den Roll für Getreide in Transpirlagern ab 1. Febr. 1892 auf M. 3,50 herabsetzt.

Berlin, 14. Jan. Eine Versammlung von 3000 Buchdruckergehilfen erklärte nach Bericht der Führer über den Stand der Sache den Streik für beendet.

Bischofsheim, 14. Jan. Der Köln-Frankfurter Abendknechtzug ist heute Abend gegen 10 Uhr oberhalb hiesiger Station entzweit. Der vordere direkte Wagen Paris-Frankfurt fiel um. Von den 6 Insassen des Wagens wurden zwei Herren und eine Dame verletzt. Als Ursache des Unfalls wird Schienenbruch angegeben. Die Passagiere wurden mittelst Extrazug gegen 1/2 12 Uhr nach Frankfurt weiter befördert.

Kassel, 14. Jan. Der Buchdruckermeister Friedrich Scheel, Compagnon Diktors, Mitbegründer der hiesigen Morgenzeitung und bekannter Politiker, ist, 74 Jahre alt, gestorben.

Paris, 14. Jan. Präsident Carnot richtete ein Telegramm an die Königin Victoria, worin er die tiefe Trauer Frankreichs über den Tod des Herzogs von Clarence ausdrückt. — Die Bräutungen begleiten die Nachricht vom Tode des Herzogs von Clarence mit Worten lebhafter Theilnahme für das britische Volk.

Rom, 14. Jan. Der Bischof von Monaco überbringt dem Papst als Peterspfennig 100,000 Fr., ein großer Theil der Summe ist Geschenk der Unternehmer der Spielbank. (1)

Mailand, 14. Jan. Der Transporttarif für italienische Lischweine, Rost und Trauben nach dem Ausland ist bedeutend herabgesetzt worden. Die Ersparnis beträgt bis zu 36 pCt. pro 1000 Kilogramm.

London, 14. Jan. Die Königin Victoria ist durch den Todesfall auf das Tiefste erschüttert. Sie sandte sofort eine Beileidsbesprechung an die Eltern des Verstorbenen. Die Prinzessin-Vrout ist ganz tröstlos. Die Leichenfeier wird mit königlichem Pomp in der St. Georgskapelle des Schlosses zu Windsor stattfinden.

London, 14. Jan. Der Schmerz über den Tod des Herzogs von Clarence ist allgemein, die lebhafteste Theilnahme gibt sich für die Verlobte des Herzogs kund, die in der Pflege des Kranken von Beginn an mit der Prinzessin von Wales theilte. Die Stadt trägt überall Zeichen der Trauer. Die große Glocke der Sanct-Bauls-Kathedrale wurde auf Befehl des Lordmayors geläutet. Alle öffentlichen Festlichkeiten sind eingestellt. Die Abendblätter erscheinen mit Trauertand. „Globe“ weist auf die Thatsache hin, daß keiner der fünf Herzöge von Clarence, welche in der Geschichte Englands vorgekommen, Nachkommen hinterließ, und spricht die Hoffnung aus, daß der Unglück verheißende Titel nicht wieder verliehen werde.

Mannheimer Handelsblatt.

Δ Mannheimer Effectenbörse vom 14. Januar. An der heutigen Börse notirten: Mannheimer Volksbank 122 1/2, Mannheimer Lagerhaus-Aktien 80 1/2.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 14. Jan. Actien.

Table with columns for company names and stock prices. Includes entries like 'Sächsische Bank', 'Königliche Kreditbank', 'Wien, 1890', etc.

Frankfurter Mittagsbörse vom 14. Januar. An der heutigen Börse entzweite sich das Geschäft recht schwerfällig. Der Tod des Herzogs von Clarence kam nicht unerwartet; trotz des gedrückten Gefühls, welches das Einschreiben dieses Ereignisses, der dem englischen Thron zu beistehen berufen war, hervorrief, kam jedoch in der Coursebewegung nicht zum Ausdruck. Dem ganzen Verkehr war große Unruhe und Unentschiedenheit anlagebragt. Die angekündigte Eisenbahnvorlage ließ vorübergehend einmaes Interesse für Montanwerthe hervortreten, auch war die Tendenz für Kohlen und Eisenactien im Ganzen wohl nicht ungünstig. Der Rothlauf, der unangünstigen Substitutions- und die Schwerefälle, ja Rattifizität des Pariser Aufnahmefortes wirken auf die Tendenz abschwächend. Montanwerthe fest. Privatdisconto 2 1/2 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 14. Jan., Abends 6 1/2 Uhr. Deffner, Kredit 250 1/2, Diskonto-Kommandit 175,45, Berliner Handelsgesellschaft 131,60, Darmstädter Bank 120,90, Dresdener Bank 124,90, Banque d'Alger 108,70, Deffner-Franz. Staatsbahn 258 1/2, Lombarden 81, Mittelmeer 93,60, Prince Henri 47, Ostf. Ludwigsbahn 112,60, Heidelberg-Berger 41,90, Weimar-Gera 21,80, Brixen-Bozener 409 1/2, Duxer 465 1/2, Graz-Göhringer 226 1/2, Nordwest 183, Eibthal 202 1/2, Ungar. Goldrente 92, 1880er Russen 92, III. Orient 62,60, Coniol. Russen 92,60, Aprac. Portugiesen 31,90, 4 1/2 Proz. do. 43,40, Spanier 63,30, Türken 18,25, Türkenloose 21,75, Ottom. Zoll-Obligat. 87,50, La Solace 69,60, Nordb. Rhod. 97,60, Alpine 54,75, Oesterreich 183, Harpener 150,40, Sibiria 128,50, Laura 111,90, Bochum 115,80, 1860 Loose 128,50, Gotthard-Aktien 139,90, Schweizer Central 127,40, Schweizer Nordost 107,60, Union 67,90, Jura Simplon St. Met 54,50, Sprocc. Italiener 90,10.

Mannheimer Produktenbörse vom 14. Jan. Weizen per März 21,85, Mai 22,20; Roggen März 22,50, Mai 22,70; Hafer März 16,25, Mai 16,10; Mais März 13,10, Mai 12,95. Tendenz: fester. Höhere amerikanische Fordebrungen befehligen an heutiger Börse die Tendenz und fanden lebhaftere Umstände in Weizen und Roggen statt. Hafer und Mais gut behauptet.

Table of market prices for various goods like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais', etc. with columns for different grades and prices.

Weizen und Roggen etwas fester, Gerste und Hafer rubig. Americ. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 14. Jan.

Table showing American market prices for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais', etc. with columns for 'Wenst' and 'Schmalz'.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table of shipping news for 'Mannheimer Dampfschiffahrt' with columns for ship names, destinations, and dates.

Warenhandels-Nachrichten.

Table of commodity prices for 'Kohlen', 'Eisen', 'Zinn', etc. with columns for 'Kohlen', 'Eisen', 'Zinn', etc.

Advertisement for 'Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin' with text: 'Vorzüglich zur Pflege der Haut. 30316. Vorzüglich zur Reindhaltung und Behebung wund- der Hautstellen und Wunden. Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern.' Includes a small illustration of a woman's face.

Die Fabricate der Firma Otto Ders & Co., Schaufabrik, Frankfurt a. M., übertreffen die beste Waarenfabrik in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare. Für Mann- und Frauenkleider, Hüte, etc. am Fruchtmarkt unter Nr. 443. 1909

Advertisement for 'Seidenstoffe' with text: 'Seidenstoffe. Die gelehrteten Frauen sind es, die oft als Zielpunkt eines nicht je ten recht jeden Spottes der Dichter dienen mussten und wohl auch noch heute dienen. Eins ist es aber, worin wohl jeder Kradenkende eine wissenschaftliche Beschäftigung der Frauen anerkennen muß — der elementare Erkenntnis der Eränderung des menschlichen Körpers; denn wer uns täglich unsere Speisen zeigt, der muß auch wissen, ob er uns wahrhaft und zweckmäßig bereitet vorsetzt, der muß vor Allem die epochemachenden Resultate der Ernährungsl- hre zu würdigen verstehen, von denen ein vorzügliches Beispiel in Kemmerich's Fleisch-Bouillon vorliegt, jen in leicht verdaulichen schmackhaften Präparat, das als Stärkungsmittel in keiner Haushaltung fehlen sollte. [2091]

Öffentliche Anzeigen

Öffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.
No. 667. In Gemäßheit des § 23 der Wehrordnung werden die Militärschlichtigen, welche bei dem Erlaßgeschäft des Jahres 1892 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

- 1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:
a) alle Deutsche, welche im Jahre 1892 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1872 geboren sind;
b) alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig, durch Ausschließung, Ausmusterung, Heberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marine-Teil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1892 hinaus zurückgestellt wurden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärschlichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.

3. Ist der Militärschlichtige von dem Orte, in dem er sich nach § 12 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.

4. Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- und Borname des Schlichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Zeugniszeugnis vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Besondereine vorzulegen werden. 30427

5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.
Mannheim, 8. Januar 1892.
Stadtrath:
Riog. Winterer.

Bekanntmachung.

No. 827. Die Armenanstalt Mannheim bedarf für das Jahr 1892 eine größere Anzahl Anzeigen, deren Verfertigung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf sind bis längstens
Mittwoch, 20. Januar d. J.,
Nachm. 3 Uhr
auf dem Bureau der Armenverwaltung R 5, 1 Neubau, versiegelt und mit der Aufschrift „Anzeigenverfertigung“ versehen, einzureichen. Dasselbe können auch die näheren Bedingungen erfragt werden.

Mannheim, 12. Januar 1892.
Armenkommission;
Riog. Rahmenmaier.

Schiffbauholzlieferung.

Gr. Rheinbau-Inspection Mannheim vergibt die Lieferung von 27 qm eichenen und 30 qm forstlichen Schiffbohlen auf den Schiffbauplatz Altküchem. Angebote sind bis

Montag, 25. Januar d. J.,
Vormittags 9 Uhr
auf dem Inspectionsbureau M 7, 24 einzureichen, wofür Bedingungen und Holzverzeichnis anliegen.
30816

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Verschiedene Bauarbeiten zur Verbreiterung des Mittelbereichs in der Einsteighalle des hiesigen Personenbahnhofes, wie Verlegen und Reulieferung von Betonbandsteinen, Herstellung der Kapballustration etc. im Gesamtanschlag von 5000 Mk. sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Angebote auf diese Arbeiten sollen spätestens am 25. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr
auf meiner Kanzlei eingereicht werden, wofür inwischen die Bedingungen und das Arbeitsverzeichnis zur Einsicht anliegen.
30815
Mannheim, 12. Januar 1892.
Gr. Bahnbauinspektor.

Hypotheken

in allen Beträgen, selbst bei darlehensweisen Kassen ohne Abschreibung, vermittelt zu dem niedrigsten Zinssatze prompt und billig Karl Seiler, Schriftf. bei
No. Collectur, A 2, 4. 30850

Anzeige.

In dem Konkursverfahren gegen Handelsmann David Kahn in Mannheim soll die Schlussvertheilung erfolgen.

Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von Mark 64913.76.
Dazu sind verfügbar nach vorgenommener Abschlagsvertheilung Mk. 2508.99, mooson aber früher nicht berücksichtigte Gläubiger vorweg Mk. 2473.28 Bfg. zu beanspruchen haben. 30847

Bevorrechtigte Forderungen sind darunter keine.
Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreibererei des Großh. Amtsgerichts hier zur Einsicht offen.
Mannheim, 14. Januar 1892.
Der Verwalter:
Dr. Frank,
Rechtsanwalt.

Steigerungsausschreibung.

(Handversteigerung.)
In Folge richterlicher Verfügung wird dem Johann Gahmann, Wirth hier, am

Freitag, den 22. Januar 1892,
Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Rathhause versteigert: das Wohnhaus Altera R 6 Nr. 6 dahier im Raafgehalt von 182.12 qm neben Gebrüder Abendheimer, Carl Hofmann und Maxin Hofmann.
Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungsbetrag von 55000 Mk. geboten wird. 24899
Mannheim, 21. Dezember 1891.
Der Vollstreckungsbeamte:
Schroth, Notar.

Öffentliche Versteigerung.

Am 30834
Dienstag, 19. Januar d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Hofraume des Hauses T 8, 7 im Bollstreckungsweg:
5 Abstellwägen, ein
Weißwägen, 1 Kollwagen, 1
Handfahrrad, 8 Wagenwinden, 1
Hobelbank, 1 Werkzeugkasten mit
Werkzeug, 25 Backstein, Farbgefäß
und Hinkel, 2 Unterlegbieren mit
Eisenbeschlag, 1 Wagenbede, 1
Partie altes Eisen, 2 Verlad-
schienen, 1 Sopha, 1 Kleiderstanz,
1 Schreibtisch, 1 Bücherregal, 1
Covirtreffe mit Tisch, 1 Kommode,
2 Bilder, 4 Stühle, 1 Wachstom-
mode mit Marmorplatte, 1 Nach-
tisch mit Sitz, 1 Handtuchstall,
1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 2
Kleiderrechen, 1 Schürmhänder,
1 Spielzeug, 1 Ruchentisch, 1
Klausebrett und 1 Holzkasten
gegen Baarzahlung öffentlich ver-
steigern.
Mannheim, 14. Januar 1892.
Futterer,
Gerichtsvollzieher, R 3, 15b.

Öffentliche Versteigerung.

Am 30833
Montag, den 18. Januar 1892,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal T 1, 2
im Bollstreckungsweg:
Verschiedene Mannsleider, 1
Pfandbrett über 1 Uhr und 3
gold. Ringe, 1 Halskette, 1 Näh-
maschine, Kommode, Schiffsmodell,
Kanapee, 1 Sekretär, 1 Opalstein,
1 Kleiderstanz und 1 Pfeifer-
kommode gegen Baarzahlung
öffentlich versteigern.
Mannheim, 14. Januar 1892.
Futterer,
Gerichtsvollzieher, R 3, 15b.

Öffentliche Versteigerung.

Die auf heute aberaumte
Versteigerung im Konkurs
Ludwig Fränzlinger
findet im Pfandlokal
Q 4, 5
statt. 30829
Mannheim, 14. Jan. 1892.
Futterer,
Gerichtsvollzieher.

Fassell-Versteigerung.

Mittwoch, 20. Januar d. J.
Vormittags 10 Uhr
läßt die Gemeinde im Hofe des
Fassellkellers einen fetten Rinder-
fassell öffentlich versteigern, wozu
Steigerungsliebhaber eingeladen
werden. 30776
Heidenheim, 18. Januar 1892.
Das Bürgermeisteramt
Bohrmann.

Mannheimer

Darleh-Kasse.

Darlehen können erhalten:
1. Diefige volljährige Einwohner,
und zwar gegen Bürgschaft:
a) auf sechs Monate bei Stell-
ung eines Bürgen bis 1000.—
b) auf zwölf Monate oder auf
laufende Rechnung u. Zugs-
ungsinfen,
aa) Bei Stellung zweier Bürgen
bis 2000.—
bb) Bei Stellung dreier Bürgen
bis 3000.—
cc) Bei Stellung von 4 Bürgen
bis 4000.—
2. Gegen Verpfändung von Werth-
papieren und hypothekarisch ge-
sicherten Forderungen, sowie
von hier gelegenen Gegenständen:
auf laufende Rechnung und
Zugungsinfen bis 12,000.—
Der Zinssatz beträgt incl. Ver-
waltungskosten für bannmündige
Darlehen 5%. 10814
Es werden zu einem
französischen Cycles
noch einige Herren (nicht unter
25 Jahre) gesucht. Off. u. V. 30799
an die Expedition. 30799

**Deutscher Verein
deutscher Kampfgenossen.**



Samstag, 16. Januar 1892,
Abends 8 Uhr
findet in der Gambriushalle,
1. Stock, Nebenzimmer eine Mit-
gliederversammlung statt.
Tagesordnung:
1. Rapportabend.
2. Rechenschaftsbericht der Christ-
begehung. 30842
Der Vorstand.

Militärverein Mannheim.

Samstag, 16. Januar 1892,
Abends 7 1/2 Uhr
im Vereinslokal
Gelfortier u. Jahresfeier
der Kaiserproclamation.
Angelegte Vorträge:
des Kameraden Oberförster
Nähle über:
„Erlebnisse aus der Schlacht
bei Belfort“
des Kameraden Ferdinand
Kann über:
„Vorschlag vor 21 Jahren“.
Am pünktlichen Erscheinen bitte!
30846
Der Vorstand.

**Velocipedisten-Verein
Mannheim.**



Freitag, den 15. Januar 1892,
Abends 7 1/2 Uhr
Bersammlung
im Lokal: „Drei Glocken“
Wir bitten um zahlreiches Er-
scheinen. 30795
Der Vorstand.

Arion Mannheim.

(Hermann'scher Männerchor.)
Sonntag, den 17. Januar,
Nachmittags 5 Uhr
Bier-Prob
im Nebenlokal der Gambriushal-
le, wozu wir unsere verehr-
lichen und passiven Herren
freundschaftlich einladen. 30845
Der Vorstand.

„Arion“ Mannheim

(Hermann'scher Männerchor)
Freitag, 15. Januar 1892,
Abends 7 1/2 Uhr 30827
Probe.
Kranken-Unterstützungs-
u. Sterbekassen-Verein
im kath. Bürgerhospital.
Donnerstag, 21. Januar 1892,
Abends 8 Uhr
General-Versammlung
im Lokal
„Zur deutschen Fichte“ S 4, 19.
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Vorstandswahl.
Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten. 30828
Der Vorstand.

Tanz-Institut

J. Schröder.
Sonntag 30800
Waldhof
Kadischer Hof.
NB. Der Saal ist gut geheizt.

1891er beste Legehühner,

von 1.25 bis 3 Mk., Kreuzungs-
hühner von Italiener und
Landrasse ca. 1.35 bis 2.40 Mk.,
Italiener Bruthühner, Nie-
senenten und Niesen-Gänse
sind colossale Diener, werden in
der Maß 25 Pfd. schwer, legen
jährl. 60-70 Eier, billig bei
J. Brunner,
Geflügelhof in Worms.
Berl. Reichstr. 19301

Un professeur de Paris
donne leçons de français
(Grammaire Conversation,
Littérature) — Prix très
modérés. 24473
R 3, 9, III.



heute Treibjagd:
Waldhasen,
Rehe: Ziemer,
gr. Auswahl Rebhähnel,
Fasanen, Wildenten.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann“.



Winter-Rheinsalm,
Forellen, Turbot,
Seezungen, Cablian,
große holland. Austern,
Hammer,
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann“.

Brachtvoller, großbrügger

Elb-Caviar,
Astrachan-Caviar
Russ. Sardinen, Dösch-
maulsalz.
Bismarck-Häringe.
Vorzügl. Ranziger 30851
Sauerkraut.
Herm. Hauer, N 2, 6.



Treibjagen:
große Waldhasen,
Rehe, Fasanen,
Wildenten.
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant 30850
C 2, 24, u. d. Theater.

Süße Monnikendamer

Bratbückinge
3 Stück 20 Pfg.
eingetroffen. 30836
Gebr. Kaufmann's
Filiale L 12, 7.



Eine große Partie
**Valencia-
Orangen**
6 Pfg. per Stück
70 Pfg. im Dugend.
Frühe
Mandarinen.
Alle Sorten
Süßfrüchte.
Große Auswahl in hoch
feinem
Dürrobst
empfehlen 30817
Gebr. Kaufmann.
G 3, 1. L 12, 7.



Freitag, den 15. Jan., Abends 4 1/2 Uhr, Samstag, den 16.
Jan., Morgens 9 1/2 Uhr Schriftklärung. Herr Stadtrath
Dr. Grafmader, Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit
Schriftklärung.

Herrmann Günther & Co.
Auktions- und Inkassobureau 15731
Mannheim, N 2, 9 1/2
mit 25 Filialen in Deutschland.

Ein passendes Geschenk
bei jedem Anlaß ist sicherlich ein
spannender Roman.
Wir empfehlen als solche folgende Bände der
Roman-Bibliothek
des 23709
General-Anzeigers.
Das Vermächtniß des Trödlers
von Stelzner.
Die Zigeunerin
von Baronin Prochazka.
Dolorosa
von Wilson
und
Die Erben
von Arnefeldt.
Ein Vorurtheil
von D. v. Spätigen
und
Um's Glück
von G. Höder.
Jeder Band fein gebunden à M. 1.80.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
(Expedition des General-Anzeigers)
E 6, 2 neben der Spitalkirche E 6, 2.

Schiffer-Ball.
Unser diesjähriger
Ball
findet **Mittwoch, 20. Januar, Abends 7 Uhr**
in den festlich decorirten Sälen des **Badner Hofes**
statt, wozu wir alle Kollegen freundschaftlich einladen.
Das Comité.
Liste zum Einzeichnen liegen auf bei den Herren
Jos. Boruhofen, L. Hufen, G. Hummel, L. Sanger,
F. Sohr, S. Page hier, Zerny in Ludwigshafen. 30781

Bergwerks-Actien-Kuxe
kaufen und verkaufen 30829
Brandstätter & Schultz, Essen, Ruhr.

Gummischuhe
für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt
Georg Hartmann,
E 4, 6. 30828

Gummi-Schuhe
Preisreduktion wegen vorgerückter Saison.
Gummi-Neberstiefel für Herren, hohe mit Wollfutter
und Sporn, früher Mk. 8 und 10, jetzt nur Mk. 4
und 5 per Paar.
Silber-Schneestiefel, mit Wollfutter, Gummifohlen
und Gummibelag zum Schnallen, für Herren, früher
Mk. 8.80 und 10, jetzt nur Mk. 5 u. 6 per Paar,
für Frauen jetzt Mk. 4 per Paar.
Gummi-Stiefel mit Krimmer oder Belgelag, innen
Wollfutter für Damen Mk. 5, Mädchen Mk. 4,
Kinder Mk. 3. 30848
Gewöhnliche Galoschen (Parthienware) f. Herren Mk. 3,
Damen und Mädchen Mk. 2, Kinder Mk. 1.50.
Außerdem empfehle mein großes Lager Gummi-
Schuhe und Stiefel, leichte und schwere, deutsche,
englische und amerikanische Fabrikate.
Gummi-Waaren-Bazar
B. Oppenheimer,
E 3, 1. MANNHEIM E 3, 1.

In der Synagoge.
Freitag, den 15. Jan., Abends 4 1/2 Uhr, Samstag, den 16.
Jan., Morgens 9 1/2 Uhr Schriftklärung. Herr Stadtrath
Dr. Grafmader, Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit
Schriftklärung.



Die Pfaff-Nähmaschinen
zeichnen sich durch einfache Handhabung, prachtvollen Stich, leichten und geräuschlosen Gang ganz besonders aus. Sämtliche reibende Theile sind aus bestem Stahl geschmiedet, nicht gegossen. Alleinverkauf bei
Martin Decker, Mannheim, A 3, 4
vis-à-vis dem Theater-Eingang.
Nähmaschinen-Lager aller Systeme.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Zahlungs-Erleichterung. — Bei Baarzahlung 10% Rabatt.

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden

F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitestr. Telephon Nr. 503.
Grosse Vorräte aller Arten eiserner Oefen, insbesondere Irischer, Amerikaner etc. für ununterbrochene Heizung.

Alleinverkauf
der Musgrave's Pat. Original Irischen Oefen für langsame Verbrennung.
Roeder'sche Kochherde.



Musgrave's Original Irische Oefen

System langsamer Verbrennung.

Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser Oefen veranlaßt uns zu erklären, dass die patentirten Original-Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in Deutschland nur von uns allein hergestellt werden und dass andere, den Irischen Oefen nachgebildete oder als solche angepriesene Oefen mit unsern Original-Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufsort für unsere bewährten



Musgrave's Original Irischen Oefen

befindet sich nach wie vor: B 1, 3, Breitestr. Telephon Nr. 503, im Hause des Herrn Guido Pfeiffer, Pelzhandlung. 18075

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Gummi-Schuhe

von Mk. 1.50 an bis zu den feinsten Sorten

Berthold Flegenheimer

gegenüber dem Rathhause.

Zur gefl. Mittheilung!

Für die anlässlich des Hinscheidens meines sel. Vaters mir überlassen gebliebene Theilnahme sage meinen herzlichsten Dank und füge dem die gefl. Mittheilung an, dass ich das selbige von meinem verstorbenen Vater geerbte

Schuhmacher-Geschäft

unter Leitung eines tüchtigen Meisters-Gesellen weiterführen werde. Ich bitte daher alle meine bisherigen werthgeschätzten Kunden, mir ihr Vertrauen bewahren und mich mit ferneren Aufträgen gütlich unterstützen zu wollen, wogegen ich verspreche, reell, solid und pünktlich bedienen zu wollen. 15843

Hochachtungsvoll

Wittwe Heinrich Weigel

Mannheim, O 5, 12 gegenüber dem Reichshof.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem hies. Publikum von Mannheim und Ludwigshafen die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Orte ein

Tüncher- und Maler-Geschäft

eröffnet habe.

Durch langjährige Erfahrung im Geschäft bin ich in der Lage Arbeiten jeder Art, von den einfachsten bis zu den reichsten Ausführungen zu liefern und meine werthen Kunden auf das pünktlichste zu bedienen zu stellen.

Speziell empfehle ich mich im Schriften- und Bichladiren. Hochachtungsvoll

Adam Keistler,

Tüncher- und Malergeschäft

T 3, 13, 2. Stod.

Friedrich Lux

Metallgiesserei u. Metallwaarenfabrik

Ludwigshafen am Rhein.

Leistung von Messing- u. Rothgussgegenständen jeder Art, in rohem od. bearbeitetem Zustand, nach Zeichnung od. Modellen.

Offerten unter Chiffre

welche vermittelt keiner, im täglichen Berufsleben vorkommender Anzeigen, wie Stellungs- und Angebots, Kauf, Verkauf, Pacht- und Verpachtungsgeluche, Theilhabergeluche, Kapitalgeluche und Angebots u. s. w. gesucht werden, inserirt man am besten und vortheilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**. Die bei derselben einlaufenden Offerten werden unentgeltlich dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen Fällen strengste Discretion gewahrt. Ferner ist Vorkehrung gegen unberechtigte Empfangnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** berechnet lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen und ertheilt gewissenhaften Rath bei Wahl der für den jeweiligen Zweck geeigneten Blätter. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureaux in: 14416

Mannheim, an den Planken, O 4, 5, Fernsprecher 495.

Für Mütter!
Antiseptisches Kinderstreu-pulver.

Bestes Heilmittel gegen das Wundsein der Kinder. An sicherer und rascher Wirkung alle bis her bekannten Salben und Streupulver weitaus überlegen. 16671
Allein echt zu haben in Schachteln zu 25, 40 und 60 Pfg.

Einhorn-Apothek

am Markt.

Als Privat-Koch

empfehle ich den geübten Herrschaften 24920

Otto Petzold,

L 12, 7 1/2, IV., mehrjähriger Köchenmeister im Kaiserhof hier.

Mk. 20,000,

4 1/2 % auf 1. Hypothek auszuliehen. 24277

N 3, 9, 3. Stod.

Handschuhwäscherei

L. Jähnigen,

T 1, 13 80167

empfehle ich.

Damenkleider von Mk. 2.50 bis zu Eleg. Kostüm Fagon zu 6 Mk. Tailen werden von Damen Schneider ausgearbeitet. Garantie für vorzügliches Eig. solide Arbeit. Zur Ansicht Pariser u. Wiener Mode-Journal. 30475

Damen-Schneiderin, N 3, 15.

Bringe meinen Taschendeckel bei möglichem Honorar in empfehlende Erinnerung. 24830

Clara Zeller,

Kobes, O 7, 16, 2. Stod.

Alle zerbrechl. Gegenstände werden geflickt. 30538

NB. Selbst in togendem Messer haltbar.

G 3, 18, 1. Treppe.

Möbeltransport

aller Art, auch mit Handwagen besorgt prompt und billig das

Möbeltransportgeschäft

F. Holzer, 24900

H 4, 5, Mannheim.

Anhängschloß

per St. 10 Pfg. Q 3, 7, 14797

Zum 14130

Poliren

und Aufpolieren wird angenommen. H 7, 4, 4. Stod.

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

(Glanzbügeln)

angenehmen und prompt und billig besorgt. 10616

Q 5, 19 parterre.

Wichtig für Hausfrauen

Die Holländische

Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Cie.,

Mannheim

empfehle ihre unter der Marke

„Elephanten-

Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschriften gebrannte hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

per Pfd.

f. Westindisch M. „ 1.00

f. Heando „ „ 1.70

f. Bourbon „ „ 1.90

extraf. Mocca „ „ 2.—

Durch vorzügliche neue Brennmethode kräftiges feines Aroma:

Große Ersparniß.

Nur Acht in Paketen mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1/2 und 1/4 Pfd.

Niederlagen in Mannheim

bei: 8205

Fried. Seider, D 4, 1 u. G 2, 2.

B. Söhler, P 6, 14.

Louis Voebel, ZD 1, 2.

H. Brilmayer, L 12, 4.

Adolf Burger, S 1, 5.

Ernst Dammann, N 8, 12.

Frau Chr. Damm, S 6, 1b.

H. Gund, D 2, 9.

M. Gannstein, L 12, 7 1/2.

Herrn. Dauer, N 2, 6.

Jacob Deß, Q 2, 13.

Wilhelm Horn, D 5, 14.

J. D. Kern, C 3, 11.

R. H. Köhler Wwe. J 3, 18.

W. Kreckmann, T 2, 17 u. 18.

J. Pichentbäler, B 5, 10.

E. Vogert, K 1, 1 u. O 4, 18.

Fridolin Waier, Trautwein-Str. 21.

Herman Wegger, L 4, 7.

W. Müller, T 6, 2 1/2.

C. Pfeifferhorn P 3, 1.

E. Santorini, J 8, 27.

Aug. Sattler, Q 7, 8b.

Aug. Scherer, L 14, 1.

Karl Schuder, Q 4, 20.

Herrd. Schotteler, E 5, 12.

C. Strube, G 3, 5.

B. Karb, E 2, 13.

B. Franke, E 2, 3.

J. G. Volk, N 4, 22.

Joh. Walther, K 2, 17.

Gebr. Zipperer, O 6, 3/4.

Herrd. Koob, O 7, 21.

Philipp Zug, U 4, 17.

G. W. Daub, T 5, 14.

Theod. Reichel, Q 3, 14.

Jacob Rarter, N 3, 15.

Gottf. Briem, Große Metzger-Str. 35.

Aug. Sac, Schwelingerstr.

Ernst Sigmann, Schwelinger-Str. 2.

Joh. Waldmann, ZF 1, 6.

Rednerstr.

Ludwig Wader, ZP 1, 6 1/2.

Kätheleerstraße.

Ludwig Wader: Consumver-

ein, Phil. Better Ww.,

H. Mayer, Fr. Bauer,

Emil Inoid, Gg. Coblenz,

Peier Ed. J. Hoffmann

am Markt, J. Neuhöfner,

J. Schneck, Deller & Roth,

W. Reimann, Th. Kaiser,

W. Jörang Ww. n. dem

Hiesel, Reinmuth Hoffmann

Allen Freunden

eines wirklich guten Glas

Bieres

(Frankenthaler Brauhaus),

reiner preiswerther Weine, so

wie feinsten, alten und neuen

Apfelwein,

empfehle ich den Besuch meiner

alt renommirten Restauration

„Sängerheim“

(früher Apfelmühle.)

H 3, 9. H 3, 9.

23707 A. Obermaier.

Patente

werden besorgt

und verworhet 16336

J. Kippenhan, K 3, 4.

Für Kaufleute.

Zum Aufbewahren der Briefe

ic. habe fertige 24686

Briefschieberlisten

in allen Größen stets auf Lager.

I. Mannheimer Kisten-

Fabrik, J 2, 4.

Gilliger Transport.

Suche sofort Retourladung

Mannheim-Frankfurt,

8 Meter langer Möbel-

wagen. 30784

Franz Holzer, H 4, 5.

Handschuhe

werden gewaschen bei 30782

Frau Jägerle, F 7, 7.

Empfehle mich im

Kleidermachen,

sonst

Weißzeugnähen und Stiden

in und außer dem Hause bei

billiger Berechnung. 30250

B. Schleich,

Schwelingerstr. 37, 3. St.

Zum Waschen u. Bügeln wird

angewonnen; ebendasselbe werden

Handschuhe gewaschen. 30413

T 2, 1, 2. Stod.

Ein Ritzchen Porzellan mit

daranhängendem leeren Ritzchen,

ist Anfang Dezember v. J. an

falsche Adresse abgegeben worden.

Empfänger wolle dasselbe gefl.

in der alten Pak. zurückgeben.

30734 Friedrich Voseder.

Pfänder

werden unter strengster

Vorsichtigkeit in und

aus dem Leihhause

besorgt. 10937

E 5, 10/11, 3. Stock

2. Thüre links

Auschnitten! Jeder braucht!

Duch über d. Ede. 1 Mk. Marken!

Wol. v. Rinderlegen.

Sieftanverlag Dr. 11 Coltha 30333

Sie dürfen nicht

verkaufen, meine Ill. Briefe!

so interessante Lectüre

der

verl. P. Ed. Oshmann,

Magdeburg I. 24248

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bejrt-6

amt deponirt: 30335

ein Preistragen.

Entlaufen

Ein kleiner, schwarzer Spitzer

entlaufen. Abzugeben gegen gute

Belohnung K 1, 10b. 30657

Ein schwarzer Dachshund,

braune Abzeichen, ist entlaufen.

Vor Anlauf wird gewarnt.

Gegen gute Belohnung abzugeben

L 13, 12a part. 30806

Ein junger, suchsartiger

Platzher entlaufen. Abgab.

geg. Belohnung N 4, 9. 30649

Vor Anlauf wird gewarnt.

Ein junges, hellgraues

Hündchen mit schwarzer

Schnauze (weiblich), hat sich

gestern verlaufen, man bittet

um Rückgabe gegen gute Be-

lohnung. 30858

C 2, 24.

Ankauf

Ankauf von getragenen Klei-

dern, Schuhen und

Stiefeln. 9974

Carl Gindberger, H 1, 11.

Getragene Kleider

Schuhe u. Stiefel kauft

18448 A. Red, H 5, 1a.

Altes Inn kauft

Mannheimer Glasmalerei,

H 7, 24, 20215

Gebr. Trumeng-Spiegel

Ein Mädchen für Haus u. Küchenarbeit sofort gesucht. H 8, 33.

Ein zuverlässiges Mädchen zu mehreren Kindern bei hohem Lohn sofort gesucht. H 8, 33.

Ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht. H 8, 33.

Gewandtes Zimmermädchen mit guten Kenntnissen gesucht. Näheres Expedition. 30805

Per 18. Januar ein braves Dienstmädchen gesucht. 30476 U 8, 6, partere.

Ein Lehrling gegen Vergütung gesucht bei Ferd. Maier, Schulhofer, F 2, 1. 30831

Ein Mädchen das alle häusl. Arbeiten versehen kann, sofort ge- sucht. 30832 B 5, 8, 2. Stod.

1 Comptis, pers. Stenograph, mit schöner Handschrift sucht Stell- ung als Correspondent. Offert. unter Nr. 30408 an die Expedition. 30406

Ein junger Mann, verheh- licher Sattler u. Kapizler, sucht hier oder in der Umgegend in einer Fabrik oder größeren Etablissement dauernde Stell- ung. Auch würde derselbe größere Parthien Matrasen, Geschirre oder Taschen zum Anfertigen sowie auch zum Reparieren übernehmen. 30870 Gch. Offerten unter T. N. 30670 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Kaufmann, 27 Jahre alt, in allen Büreau- arbeiten bewandert, perfecter Buchhalter, sucht Stellung. In- teressen stellen zu Diensten. Offerten unter No. 30807 an die Exped. erbeten. 30807

Ein gebil. Fräulein, aus guter Familie (Waife) sucht zu mehreren Kindern in besserer Hause Stellung. Familiäre Be- handlung wird hohem Lohn vor- gezogen. 30710 Näheres im Verlag.

Ein Mädchen (Wirthstochter) aus guter Familie, im Verkehr mit dem Publ. sum vertraut, sucht passende Stelle. Gute Be- handlung wird hohem Lohn vor- gezogen. 30709 Näh. im Verlag.

Heiml. juvel. Frau, welche längere Jahre auf einem großen Comptoir thätig war, sucht Mo- natsdienst oder bei einem Herrn. Näh. in der Exped. 30072

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar in den Missions- u. Abendstunden in und außer dem Hause besorgt. Näheres im Verlag. 3311

Für ein junges, anhängiges Mädchen aus guter Familie wird Stelle in einem Laden gesucht. Näheres im Verlag. 30472

Ein Mädchen sucht Stelle im Waschen und Putzen oder sonstiger Beschäftigung. 30191 Zu erfragen G 7, 27 1/2, Seitenbau, 3 Treppen.

Lehrlings-Gesuch. Ein mit den nöthigen Schul- kenntnissen und häuslicher Hand- schrift ausgerüsteter jgr. Mann wird in ein großes hiesiges Ge- schäft bis Ostern zu engagiren gesucht. Offerten unter Nr. 30489 besorgt die Expedition.

Auf Ostern nehmen wir einige ordentliche Jungen mit guten Schulge- wissen versehen, gegen sofortige Bezahlung in die Lehre. 24310 Erste Mannheimer Typo- graphische Anstalt Wendling, Dr. Haas & Co.

Steindruckerlehrling gegen sofortige Bezahlung ge- sucht. 30644

Otto Weiss, B 4, 4. Ordentliches Junge kann die Schreiberei erlernen. 30688 G 8, 21.

Für ein Material-Waaren- engros-Geschäft wird ein junger Mann mit Reifezeugnis in die Lehre gesucht. Off. unter X. Y. C. Nr. 30828 an die Ex- pedition d. Bl. erbeten. 30828

Ein solches Mädchen sucht bei mehreren Kindern in der Nähe der Kunststraße ein möblirt. Zimmer mit Pension. Off. Dff. unter L. M. Nr. 30831 an die Expedition d. Bl. abzugeben. 30831

Junger Kaufmann sucht möbl. freundl. Zimmer Mitte der Stadt eventuell auch mit Pension. Offerten unter No. 30571 an die Expedition erbeten. 30571

Wohnung gesucht, Zufahrt- straße oder in der Nähe, 5-6 Zimmer per Mai oder früher. Offerten mit Preisangabe unt. No. 30253 an die Expedition. 30253

Wohnung per 1. Mai oder 1. Juni von 5-8 Zimmer und Badezimmer in guter Lage gesucht. Offerten unter P. 1906 an Rudolf W. o. s. s. Mann- heim. 30582

Ein Bureau aus 2 bis 3 Zimmern in der Nähe des Fruchtmarktes, möglichst sofort beziehbar. 30790

Offerten unter No. 30790 an die Expedition d. Bl.

Von einer einzelnen Person werden bis Ende März, 2 helle freundl. Zimmer, part. oder 2. Stod zu mietzen gesucht. Mitte der Stadt, vom Marktplat bis Planen. Offert. beliebe man unter Nr. 30624 an die Expedition d. Bl.

M 2, 13 helle ger. Werkstätte zu v. Näh. 2. St. 30777

U 6, 27 schöne Werkstätte mit Gerüstholzwerk, sich gut für einen Ländler eignend, bis 1. April zu vermietzen. Näheres 2. Stod. 30033

U 6, 27 großer Lagerplatz zu vermietzen. Näheres 2. Stod. 30727

Ein großes, geräumiges Ma- gazin für Tabak, Getreide u. dergl., geeignet zu vermietzen oder zu verkaufen. Näheres in der Ex- pedition d. Bl. 24264

Ein großes Magazin auch als Werkstätte passend, zu verm. Näh. S 1, 8, Laden. 30114

C 4, 6 part., Bureau besch. und 3 Zimmer zu vermietzen. Näheres 3. Stod. 30112

E 3, 14 Planen, Laden zu verm. 30284

G 4, 21 Laden mit Wohn- ung, Wfl. 500, zu vermietzen. 24832

H 8, 38 die seither von der Firma S. Zweniger innehabenden Bureau- räumlichkeiten sind zu vermietzen. Näheres 3. Stod. 30110

N 2, 6 großer Laden mit 4 Schaufenstern, Ecke der Kunststraße, bis 1. August zu vermietzen, auch kann dafelbst 2. Stod als Wohnung zugegriffen werden. Näh. 3. Stod. 30841

P 4, 9 Laden mit Wohnung, auch zu Bureau ge- eignet, zu vermietzen. 30138 Näheres 2. Stod.

T 2, 22 geräumig. Laden mit Wohnung in nordwestlicher Lage zu verm. Näheres 2. Stod. 30746

Laden mit anstoßendem Zim. (sofort zu verm. Näh. D 6, 1, part. 11511

Ein schönes Vereinslokal, 50 bis 60 Personen fassend, ist zu vergeben. 30403 H 3, 20, Starckenburg.

Kleinfeldstraße Nr. 11, Laden mit Wohnung bis 1. Febr. zu vermietzen. 30678

Wirtschafts-Verpachtung. Die Wirtschaft im Hause K 1, 1 Breite Straße in Mannheim ist vom 12. Juni d. J. ab weiter zu vermietzen. Näheres beim Eigenthümer U 5, 16. 30288

L 12, 3b dritter Stod u. Balkon auf April zu v. 30001 Näh. dafelbst Partere

L 12, 3b dritter Stod, part., 2 leere Zim. mit sep. Eing. an einen Herrn zu v., auch ein kleines Magazin. Zu erfragen part. 30700

L 13, 1 Villenquartierhäusle in Wohnung vom Zim. u. Zubehör sof. od. später zu v. 30071

L 15, 2a nächst dem Wodn- hol, ist die Part. Wohnung im Hinterhaus, 3 Zim., Küche und Zubehör, preisw. zu vermietzen. 24889 Näh. im 3. Stod Vorberbau.

L 18 Bismarckplatz Nr. 3, 1 schöne Wohn- u. ab- geschl. 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näh. 2. Stod. 30684

M 4, 10 3. Stod, 4 Zim., u. Küche sof. zu vermietzen. 24142

M 5, 1 2. u. 3. Stod, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 30289

D 6, 3 3 bis 4 Zim., fol- beschl. 1. v. 24265

E 6, 8 zwei Zimmer, Küche u. Kellerlogie. 30810

E 8, 12 Gaupenwohnung zu v. 24266

F 4, 8 Eine neue abgeschlo- sene Gaupenwohnung per sof. zu vermietzen. 30602

G 3, 11a abgeschl. Wohn- u. 3. Stod auf die Straße, 3 Zim., Küche u. Magd- kammer mit Zub. zu v. 30482

G 4, 16 Abgeschl. Wohn- u. 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per sof. zu vermietzen. 5473

G 4, 21 Wohnung zu ver- mietzen. 13821

G 5, 13 4. Stod, 1 großes Zim. und Küche sofort zu verm. 30676

G 5, 17 2. u. 3. St. 2 Zim. 13907

G 7, 12 1/2 wegzugshalber 1 abgeschl. Wohnung im 3. St. zwei Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 1. Laden. 24322

G 8, 21 1 Zim. und 2 Zim. mit Küche zu vermietzen. 30674

G 8, 23a ein hübscher 2. Stod mit 4 schönen hellen Zimmern, uehrl. allem Zubehör, per sofort zu vermietzen. 10944

H 3, 2 2 Zimmer, 1 Küche u. Zub. zu v. 30271

H 4, 26 3. St., 3 Zim., Küche u. Zub. zu vermietzen. 19958

H 4, 30 2. St., 3 Zim., Küche u. Zub. sofort zu vermietzen. 10959

H 5, 11 b 3. u. 4. Stod, 2 Zim. zu ver- mietzen. Näh. D 4, 19. 30257

H 7, 2 Partierewohn., zu jed. Geschäft geeignet, sof. bill. zu v. Oberhof. H. Wohn- sof. bill. zu verm. 30095

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stod preiswürdig zu v. 10632

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. 14008

H 8, 4 1 Zim. und Küche sof. zu v. 24885

H 8, 19 2. Stod, mehrere Zim. Wohnungen sofort zu vermietzen. 30549

J 5, 15 3. Stod, 2 Woh- nungen sofort zu vermietzen. 30166

J 9, 33 Jungb. Wohnung zu verm. 30102

K 1, 7 Breitestr., schöner 3. Stod, 6 Zim., Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, Balkon sofort oder später zu vermietzen. 23914

K 2, 15 4. St., 2 Zim., u. Küche bis 1. Jan. oder früher u. v. 24983

K 2, 17 11. Wohn. zu verm. Näh. Lad. 20674

K 2, 23 schöner 2. Stod, 6 Zimmer mit Zubehör, bis Anfang April zu be- ziehen, billig zu vermietzen. Nä- heres 2. Stod dafelbst. 30560

K 3, 7 hübsch. Partiere- wohnung, 4 Zim., Küche u. Zub. pr. 1. April zu verm. Näh. im 2. St. 30266

K 3, 10a 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 30101

K 3, 17 Seitenbau, 1 Zim., Küche u. Keller zu vermietzen. 30083

K 3, 17 part. 3 Zimmer, Küche u. großem Keller zu vermietzen. 30682

Ringstraße, K 9, 19, ein eleganter 2. Stod, bestehend aus 6 Zim., Badzim. u. allem sonstigen Zubehör, bis 1. April beziehbar, zu vermietzen. Näheres partere. 24803

L 12, 3b dritter Stod u. Balkon auf April zu v. 30001 Näh. dafelbst Partere

L 12, 3b dritter Stod, part., 2 leere Zim. mit sep. Eing. an einen Herrn zu v., auch ein kleines Magazin. Zu erfragen part. 30700

L 13, 1 Villenquartierhäusle in Wohnung vom Zim. u. Zubehör sof. od. später zu v. 30071

L 15, 2a nächst dem Wodn- hol, ist die Part. Wohnung im Hinterhaus, 3 Zim., Küche und Zubehör, preisw. zu vermietzen. 24889 Näh. im 3. Stod Vorberbau.

M 7, 8 eleganter 2. Stod, bestehend aus 9 Zim. mit Zubehör per sofort zu vermietzen. 30810

Gebr. Doffmann, L 16, 4, N 2, 6 1 schöner 2. Stod, 5 Zimmer und Zubeh. bis 1. Juli zu vermietzen. Näh. 3. Stod. 30842

N 3, 17 Zimmer, Küche, Keller mit Wfl. zu vermietzen. Näheres 2. Stod. 30894

O 4, 15 2. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. mit Gas- u. Wasserl. pr. 1. April zu verm. Näh. 4. St. 30290

P 3, 5 Wohnung zu ver- mietzen. 30282

P 7, 20 elegante Wohnung, 3. St., ebenfalls 1 schöner 4. Stod zu v. 30685

S 4, 18 Neubau, Wohn- u. verm. 30260

T 1, 13 3. St. Wohnung zu verm., 4 Zim., Küche nebst Zubehör, beziehbar 2. März 1888. Zu erfragen in der Wirth- schaft. 23757

T 2, 22 2 Zimmer u. Küche zu verm. 24886

U 3, 20 1 ger. Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Magdflam., Keller und Trockenräume incl. Wasserl. im 4. Stod bis 1. April billig zu verm. Näheres zu erfragen U 3, 21, 2. Stod. 30243

U 3, 23 2. Stock, grosse helle u. geräu- mige Wohnung, bestehend aus 6 Zim. und Bade- zimmer, wovon 4 Zim. auf die Strasse gehend, 2 Dachzimmer, Küche, Keller u. Speicherraum per 1. April sehr preiswerth zu vermietht. Näh. partere. 30317

U 5, 20 Partierewohn., 2 Zim., Küche und Zubehör zu vermietzen. 30542

U 5, 26 Neubau, 2, 3. u. 4. Stod, abgeschl. Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche zu vermietzen. 17581 Näh. L 13, 14, 2. Stod.

U 6, 4 ver 3. St., hübsch, abgeschl. Wohnung, 5 Zim. und Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermietzen. Näheres im 2. Stod. 30390

U 6, 19 Neubau, per sof. schöne Wohnung, 5 und 6 Zimmer mit Zubehör zu vermietzen. 7471

U 6, 20 partere. 30883

U 6, 19 Friedrichs-Ring, 3. Tr., ein groß. eleg. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang, mit od. ohne Schlafz. a. 1 Orn. od. Dame j. v. 20008

U 6, 30 3. St., 2 Zim. u. Küche, v. 24380

U 6, 26 4. St., Seitenb., abgeschl. Wohn. 2 Zim. u. Küche, v. Näh. 2. St. 30222

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche billig zu vermietzen. Näheres 2. Stod. 30031

Z 4, 1 in der Nähe des Rheinbafens ein geräumiges Magazin zu verm. Näh. 2. Stod. 10655

Schweibingerstraße, Wirthschaft Baum, 11. St. 3 Zimmer u. Küche zu vermietzen. 24838

Sedenheimerstr. 46a, 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. j. v. 24475

Ein 2. Stod und mehrere kleinere Logis zu vermietzen. Näheres F 2, 9a, 2. Stod, sowie G 3, 16. 24176

Wittelsstraße 1, neuer Stadt- theil, 3. Stod, 4 Zim., Küche und Zubehör sof. zu verm., im 2. Stod, 3 Zimmer, Küche und Zubehör sof. zu verm. 20824

Langstraße 26, 1 Laden mit oder ohne Wohnung per 1. März zu vermietzen. 24969

In der Nähe des Theaters 2 Wohnungen zu vermietzen, Partierewohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör und 2. Stod, 3 Zimmer, Küche, Zubehör und An- schlusszimmer. Näheres u. 4, 1, partere. 30401

Aus eine Dame ist Nähe der Post im 2. Stod ein schönes Zimmer, leer od. möbl., mit od. ohne Clavier per 1. März zu vermietzen. 30540

Näheres Expedition d. Bl.

12. Querstraße 21, 1 kleine Partierewohnung zu v. 17183

4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wfl. und Keller zu verm. 10649

Traktantenstr. 8-10, Schweg.-Str. rechts. 10630

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermietzen bei 3. Doll., Kirchendiener, ZJ 2, 1, Nedar- gärten. 10630

Möbl. Zimmer B 1, 8 gut möbl. Zimmer zu verm. 30287

B 2, 6 sch. möbl. Zim. m. 1 oder 2 Betten zu vermietzen. 30789

B 2, 15 part., 1 möbl. Zim. an 1 solid. Herrn sofort zu vermietzen. 30553

B 6, 6 möbl. Part.-Zim. in d. Hofgeb. j. v. 25000

C 3, 20 2. Stod, 1 gut möbl. Zim. sofort zu vermietzen. 30551

C 4, 20/21 2 Treppen, schön möbl. Zim. per 15. Jan. u. v. 30196

C 8, 4 4. St., 1 schön möbl. Zim. sof. j. v. 30340

C 8, 6 2. St., hübsch möbl. Zim. zu v. 22518

D 3, 3 2. Stod. kein möbl. lirtes Schlaf- und Wohnzimmer mit oder ohne Pen- sion sofort zu vermietzen. Nähe- res partere. 24827

D 4, 15 1 möbl. Zimmer für 1 sol. Fräul. logisch zu beziehen. 30893

D 5, 10 1 Tr., 1 möbl. Zim. m. Schlafz. zu vermietzen. 30281

D 7, 20 Hinterbau, 3. St., ein möbl. Zimmer billig zu verm. 30096

E 5, 12 1. St., möbl. Zim. auf die Straße gehend, an 1 oder 2 Herren zu vermietzen. 30618

E 8, 10 1 schön möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang zu vermietzen. Näh. im Laden. 30264

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 18035

F 7, 16 1 gut möbl. Zim. zu vermietzen. 24854

F 7, 21 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 14458

F 8, 16 1 gut möbl. Zim. sofort billig zu verm. 24954

G 2, 11 im 2. Stod mit oder ohne Pension sofort oder später zu verm. 24136

G 5, 5 2. St., 1 sch. möbl. Zim. auf die Straße gehend, an 1 oder 2 Herren billig zu vermietzen. 30092

G 7, 1c 2. Stod, möbl. Zim. zu v. 24800

G 7, 4 2. St. Ein hübsch. möbl. Zim. sof. j. v. 30399

G 7, 5 4. Stod, ein möbl. Zim. pro Monat 8 Mk. zu verm. 30883

G 8, 16 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 30199

H 7, 5 2. Stod, 1 gut möbl. Zim. zu v. 30822

H 7, 27 2 Trepp. hoch. 1 f. möbl. Zim. an 1 od. 2 Hrn. od. Dam. j. v. 30222

H 10, 1 4. Stod, ein gut möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension an 1 oder 2 Herren sof. zu vermietht. 30684

J 5, 5 2. Stod, möbl. Zim. auf die Str. mit 2 Betten zu verm. 30791

J 7, 13b Hinterb., 1 möbl. Part.-Zim. an 1 anst. Fräul. zu verm. 30679

K 2, 8 2 Tr., hübsch möbl. Zim. zu v. 30041

K 2, 15b einigegut möbl. Zim. sofort zu vermietzen. 30832

K 2, 23 2. Stod, schön möbl. Zim. auf die Str. geh., an 2 sol. Herren bill. u. sofort zu verm. Näheres dafelbst. 24804

K 3, 11f 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. Preis des Zimmers mit Pension monatlich 40 Mark. 30615

Näheres K 3, 11f, 3. Stod. K 3, 14 2 Tr. links, 1 schön möbl. Zim. per sofort zu verm. 13590

L 11, 29b 2. Stod, 1 sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 30292

L 18, 6 2. Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu vermietzen. 30240

L 18, 10 2. St. redir. fein möbl. Zim. zu vermietzen. 30269

L 18, 10 3. St. links, schön möbl. Zim. ev. mit Schlafz. sof. zu verm. 24000

M 2, 5 3. St., 1 gut möbl. Zimmer j. v. 30408

M 2, 13 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu vermietzen. 21370

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pen- sion bei bill. Preise j. v. 16754

N 3, 15 2. Tr., 1 möbl. Zimmer sofort zu vermietzen. 24952

N 3, 17 2. Stod, möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sof. zu v. 30695

N 4, 22 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu vermietzen. 23515

O 6, 3 part., 1 möbl. Zim. per sofort oder später zu verm. 30796

O 6, 6 3 Trepp., 1 gut möbl. Zim. billig zu vermietzen. 30261

Q 6, 5 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 30308

Q 7, 11 gut möbl. Zimmer zu verm. Näheres 2. Stod. 24888

S 1, 15 2 Tr. d. 1. sch., sehr gut möbl. 3. j. v. 24376

S 3, 2 2. St., möbl. Zim. für 10 Mk. sof. zu verm. 30279

U 1, 16 3. St., 1 sch. möbl. Zim. j. v. 20949

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein.

Roman-Bibliothek

des
General-Anzeigers.

Für die beiden zuletzt erschienenen Romane
Schwarzes Blut

von Gg. M. Fenn
und
Ledige Mädchen

zusammen lassen wir eine überaus geschmackvolle
Einbanddecke in gepresster Leinwand
mit eingepprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches
herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließ-
lich Porto, 30 Pfennig. Gegen Einsendung dieses
Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir
diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abon-
nenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden
Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet
diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Dieser Romane, welche obige Romane bei uns
einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden
nebst Decke den Preis von 40 Pfennig zu entrichten.
Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen
complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco
abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung
nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von
40 Pfennig, nebst 25 Pfennig für das Rückporto
in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur
dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exem-
plare vor dem

15. Januar

in unsere Hände gelangen: für später eintreffende Exem-
plare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten
dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet,
vor dem 15. Januar in unserer Expedition
abgeben zu wollen und bitten wir bei Ein-
lieferung das Geld sofort zu entrichten.



Papierhdlg. F. C. Menger, Papierhdlg. F. Neumann, Buchhdlg. Hotel National, Gasthaus „zum wilden Mann“.

Grosse Silber-Lotterie

zu Gunsten des
Ersten deutschen
Reichswaisenhauses zu Lahr.
Bel 200 000 Loose.
10 800 Gewinne im Werthe von
140 000 Mark.
1. Haupttr. im Werthe v. M. 10 000
2. Haupttr. im Werthe v. M. 5 000
3. Haupttr. im Werthe v. M. 3 000
4. Haupttr. im Werthe v. M. 2 000
5. Haupttr. im Werthe v. M. 1 500
Allergünstigstes
Gewinnverhältniß: auf nahezu 19
Loose fällt ein Gewinn!

**Ziehung
am 15. Februar 1892.**

Preis des Loose 1 Mark.
Loose sind zu haben in Mann-
heim bei: Louis Dier, Papierhdlg.,
J. H. Geckwindt (W. Richter), Mor-
ritz Herberger, Gg. Karcher, Pa-
perhdlg., Hch. Klerlein, Papier-
handlg., Karl Krebs, Papierhdlg.,
A. Löwenhaupt, Schöne, F. Martens,
Hotel National, Gasthaus „zum wilden Mann“.

Heinrich Helwig, H 2, 8. Mannheim. H 2, 8.

Telephon Nr. 529.
Fabrik-Niederlagen der
Gummi-fabrikate von A. Hutchinson & Comp.,
sowie der
Maschinen nebst Zubehör von Schäfer & Sanderberg.
Asbestwaaren, Ledertreibriemen,
Wasserstandsgläser
etc. etc.

„Praktikus“ Gaggenauer Schreibpult

empfohlen in der illustrierten Zeitung 1. Sept. 1892 offi-
ciellen zum Fabrikpreis.
Peter & Cie., N 2, 8,
Musterpult im Verkaufsfokal.

Feuerwehr.

Samstag, den 30. Januar 1892,
Abends 7/8 Uhr
BALL
im großen Saale des Saalbauers.
Die Einzugslisten liegen bei unserem
Adjutanten, Herrn Carl Fr. Bétolle, O 3, 5
(Cigarrenladen), bei Kamerad J. Theilacker
zum „Salben Mond“, sowie bei Kamerad Chr. Hofmann zum
„Luch“ auf.

Vorschläge für Einzugsfährende werden von Sonntag, den 17.
ds. Mts. ab und zwar Sonntag Nachmittags von 3-5 und an den
folgenden Wochentagen bis einschließlich Samstag, den 23. ds. Mts.,
jeweils Abends von 7/8 bis 10 Uhr im Luchhof (Nebenzimmer) ent-
gegengenommen.

Die Eintrittskarten sind am Sonntag, den 24. ds. Mts., Nach-
mittags von 3-5 Uhr ebenfalls im Luchhof in Empfang zu nehmen.
Das Ball-Comité.

NB. Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung der Eintrittskarte
und für Feuerwehrleute nur in Uniform gestattet.



Mannheimer Turnerbund „Germania.“

Zur Feier unseres
VII. Stiftungsfestes
findet
Samstag, 6. Februar d. J.,
Abends 8 Uhr
ein

BALL

im Saale des Stadt-Parkes
statt und laden wir hierzu unsere
verehrten Mitglieder herzlich ein.
Vorschläge für Einzugsfährende bitten
wir bis spätestens Samstag, den 23. Juni d. J. im Lokal ab-
geben zu wollen.

Der Turnrath.

Original-Welt-Panorama. O 2, 9. Diese Woche: O 2, 9. Afrika u. Algier.

Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Bachstraße 100/101; Gebr. Hg.

Tanzlehr-Institut Streib.

Die Karten zu dem am
Sonntag, den 24. d. Mts., Abends 7/8 Uhr stattfindenden
Masken-Kränzchen

im Stephansfeldchen können in meiner Wohnung P 6 No. 9
und am nächsten Sonntag, Abends 8 Uhr im Hotel Richard sowie
im Lokal in Empfang genommen werden.

Gh. Streib, Tanzlehrer.

Haupt-Treffer 2 Millionen Franken.

Deutsch gestempelte Staats-Loose.
(Kein Gesellschaftsspiel, sondern vollgültige Original-Loose.)
Jährlich zwölf Ziehungen
Nächste Ziehung am 1. Februar 1892.
20. Febr., 16. März, 1. April, 30. Mai, 1. Juni, 1. u. 20. Aug.,
16. Septbr., 1. Oktbr., 20. Novbr., 1. Dezbr. mit
Haupttreffer von 2 Mill., 1 Mill., 600.000, 500.000,
400.000, 300.000, 200.000, 100.000, 60.000, 50.000,
30.000, 25.000, 20.000 etc. etc.
Gewinne, die haar ausbezahlt werden.
Keine Nieten, jedes Loos ein sicherer Treffer.
Monats-Einzugs nur neun Mark.
Sämtliche Loose sind mit deutschem Stempel versehen
und laut Reichsgesetz vom 8 Juni 1871 im ganzen deutschen
Reiche gesetzlich zu spielen erlaubt. Keine weitere Lotterie
hat solche grossartige Gewinn-Chancen anzuweisen.
Bestellungen wollen man rechtzeitig per Postanweisung oder
eingeschriebenem Brief machen, eventuell Nachnahme. —
Prospekt gratis. Listen nach jeder Ziehung.
Bank-Agentur G. Westeroth, Düsseldorf a. Rheln.

Geschäftshaus-Verkauf.

Ein Haus in angenehmer Lage hier, mit schönem Wohn- und
Geschäftsräumen zu verkaufen. Möbel, etc. Ein gros-Gesäß,
Reichthumverhältnisse, grüner Schloßpark u. parkend, mit nach
sehr günstigem gelegentlichem Bauplatz dabei,
kann mit zu verkaufen den Kustrog, Dampfmaschine und
Trankmission kann mit erworben werden. Bedingungen günstig.

Renner & Kohler, Ludwigshafen a. Rh.

Feinsten Sect, moussirender Feuerberg

aus der Schaumwein-Kellerei Fitz & Baust in
Dürkheim a. H.,
zu Originalpreisen.
Niederlagen bei den Herren:
Ph. Gund, Hoflieferant, Jos. Biener, Schwetz-
D 2, 9. ingerstrasse 43.
Ad. Burger, S 1, 6. Adam Hirsch, Mittel-
Gebr. Zipperer, O 6, 3. strasse 17.
Vertreter der Firma: Eugen Michel, J 2, 14.

Zur gest. Beachtung! Strickarbeiten

werden bald u. billig ausgeführt von der Hochweidenstrickeri
Lina Schweizer, K 3, 10b.

Das neue Adressbuch von Mannheim pro 1892

ist soeben erschienen und zum Preise von **M. 4.50**,
elegant und dauerhaft gebunden, bei uns zu haben.
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.
E 6, 2.

C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9

Special-Geschäft in
**Schwarzen Damenkleiderstoffen,
Seidenzeugen.**
Halbtrauerwaaren, Damenröden und Tüchern.
Abgepasste Teppiche.
Füll- und Spachtel-Gardinen.
Portièren, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

In einem Monat haben über
500 Damen
ihre Anerkennung und Lob über
Serail-Puder, Serail-Crème
von
W. Reichert, Berlin,
ausgesprochen. Serail-Puder, der denkbar
feinste, zarteste Gesicht-Puder, deckt festhal-
tend, ist gut aufgetragen, selbst für das ge-
übteste Auge unsichtbar, verleiht dem Teint
das Aussehen der Jugendfrische und Schön-
heit, 75 Pf. und M. 1.25. Serail-Crème ist kein
Goldcreme, keine Schminke, sondern ein
Teintverschönerungsmittel von eminenter
Zartheit, welches die Haut conservirt, weich
und geschmeidig macht. M. 1.50 und 2.50.
Ein Versuch genügt. Zu haben in jedem
guten Parfümerie- u. Friseurgeschäft. 30797

Wegen Inventuraufnahme bleibt heute Freitag, den 15. d. M. mein Geschäft geschlossen.

P. Guttmann, S 1, 9.

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Die
Eislaufbahn
ist wieder eröffnet.

Der Vorstand.

Dr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Freitag, 43. Vorstellung
15. Januar 1892. im Abonnement B.
Der Pariser Taugenichts.
Lustspiel in 4 Akten, nach dem Französischen von Töpfer.
(Regisseur: Herr Jacob.)
General Morin Herr Jacob.
Eduard, sein Sohn, Capitän Herr Rinald.
Baronin von Morin, seine Schwägerin Frau Jacob.
Madame Reumier, Frau v. Rothenberg.
Louis, ihre Enkelin Frau v. Rothenberg.
Elise, ihre Enkelin Frau v. Rothenberg.
Sign. Wandelker Herr Bauer.
Maire, Kammerdiener des Generals Herr Bauer.
François, Bediente des Generals Herr Bauer.
Jean, Bediente des Generals Herr Bauer.
Die Handlung geschieht in Paris, in den beiden 1. Akten in
der Wohnung der Madame Reumier, in den beiden letzten
im Hause des Generals. Zeit: ungefähr 1828.
Louis: Fr. Marie Coppé vom Hoftheater in
Gassel, als Gast.
Hierauf:
Bei Wasser und Brod.
Coffe mit Orangen in 1 Akt von Eduard Jacobson
(Regisseur: Herr Hermann.)
Elise von Waldmann, Söpling einer
höheren Töchterstube
Friedlein, Söpling, Hülfstheaterin. Fr. Gauden.
Wollenschieber, Komponist. Herr Gauden.
Der der Handlung: Eine Verlobungs-Katzen.
Elise: Fr. Coppé.
Kasseneröffnung 7/8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 7/10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.